

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Vertheiler: Dr. und Fräulein Kertling, Verantwortlich für die Post: Rudolf Kertling, für Corréance, Postämter und Handel: Adolf Lebbinghaus, 28. Thoenes, Sprechstunde der Redaction: Montag 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bodumer Anzeiger und General-Anzeiger zu Aachen, Mühlent 6. Die Redaction ist täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Abonnenten müssen die Redaction keine Beiträge, Zurücksendung erfolgt nur, wenn Redaction und Adressen beistehen.

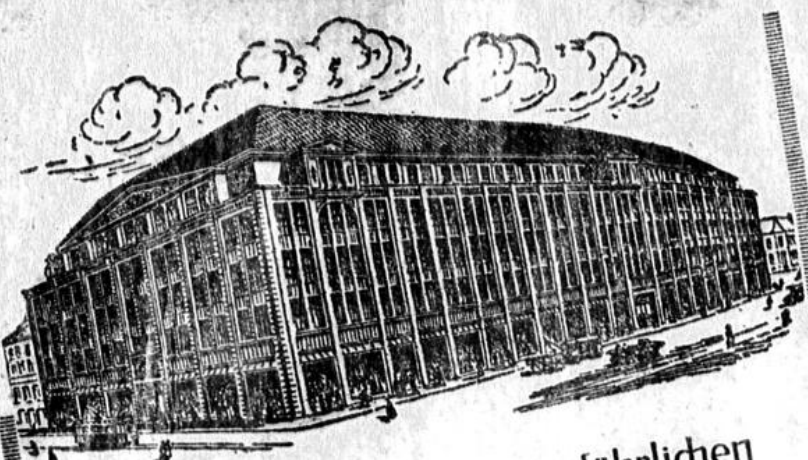
Redaktion und Geschäftsstelle: Willestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postfachkonto Dortmund 1760.

Nationale Realpolitik.

80 000 Dollar erzielen können, was einer



den.
Die
ahl=
sind
be
den
sen.

Beachten Sie unsere ausführlichen
Preis-Angebote
in der Montags-Nummer
dieses Blattes!

Ankündigung!

Montag, den 17. November
beginnen wir mit unserem
diesjährigen grossen

WEIHNACHTS- VORVERKAUF

Diese Verkaufs-Veranstaltung
ist die grösste und sehenswerteste
seit dem Bestehen unseres Hauses!

Wir bitten um Ihren Besuch!

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Möbel
aller Art
auf Kredit
Liefert an jedermann
mit geringer An- und bequemer
Abzahlung
Kochherde
Liefert an jedermann mit
25 Mark
Bill.-
Anzahlung
Bochumer Möbelheim
Bochum, Wilhelmstrasse Nr. 32

Hautjucken
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Ge-
brauch von „Scabiol-Tinktur“
Preis Mk. 2.50.
Alle echt zu haben bei **Drogerie**
Huckenbroich, Brückstrasse Nr. 55.

Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das
Haar auf trockenem Wege,
macht es locker und leicht
zu frisieren, verleiht feinen
Duft. Zu haben in Friseur-
gesch., Parfümerien, Dro-
gerien u. Apotheken. L293

Herde
auf Abzahlung
bei
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a
I. Etage. (L28b)

Heute erhält jeder Käufer ein
praktisches Geschenk.

Ganz Bochum spricht davon

daß auch meine letzten Werbetage ein Riesenerfolg waren.

Heute Samstag, als letzter Werbetag

erhält jedermann auch bei der kleinsten Anzahlung auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Anzüge in allen Fassons und wunderbaren Farbtonen, für Herren Burschen Jünglinge Knaben von den billigsten bis elegantesten.	Paletots in schwarz und marengo mit und ohne Samtkragen Cutaways Regenmäntel Covercoats Schlupfer Sporthosen Hosen in Stoff und Manchester in allen Größen u. Preislag	Damen-Mäntel Kostüme Kleider Röcke — Blusen Strickwesten Jumper — Pelze Inlett, Federn Steppdecken Gardinen	Kleiderstoffe Samt Hemdentuch Nessel Bettwäsche sowie alle Manufakturwaren Sweater, Hemden Unterhosen
--	---	--	--

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Bochum **Max Mischkowski** **Bochum**
Brückstraße 27 Brückstraße 27

Heute erhält jeder Käufer ein
praktisches Geschenk.

FLÜGEL UND PIANINOS
in unübertroffener Qualität
und Preiswürdigkeit liefert unter
günstigen Zahlungsbedingungen
Schulze zur Wiesch,
Feurich & Co.,
Pianogroßhandlung,
Dortmund, Krügerpassage

Ich treffe Sie
oder Ihre Kinder im Bilde am unge-
zungensten in Ihrem eigenen Heim.
Naturgetreueste, künstlerische Heimau-
fnahmen sind meine Spezialität.
Fritz Köhler,
Photograph Bochum, Bergstrasse 8
an der Kanalstrasse.

Die neuen
„Bathori“
Magenreinigungs- u.
Hämorrhoidal-Pillen
Condit. 0.05 Btl.-Mk.
Lufuma 0.06 Btl.-Mk.
in ganz vorzügl. Mischung erhältlich bei
B. S. Jäger, Adolffstr. 46
Telephon 930

Pater Antonio
Magenreinigungs- u.
Hämorrhoidal-Pillen
seit Jahren
hunderttausend
bewährt.
Allein echt mit
Schutzmarke zu
beziehen aus der
Möhren-Apotheke
Glatz 8.

D. THOMPSON'S
Schwan
Ist ausgiebig im Gebrauch,
spart Zeit und Mühe.

D. THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Gelegenheitskauf
verkauft ich sehr preiswert auf
Teilzahlung
Möbelhaus
Erwin Strach
Bochum, Brückstraße 4

Nur beim Fachmann
kaufen Sie gut, reell und billig
Leder-, Plüsch- Sofa
und **Gobelin**
Chaiselongue, Clubsessel, Clubsofa
Matratzen u. Auflagen in eigener Werkstatt
angefertigt. Bestellen in großer Auswahl
sowie sämtliches
Polster-Material
für Reparatur und Selbstanfertigung von
Segen, Werk, Schürhaken, Deck, Spiegel,
federn, Gurte, Gardinen- und Markisenstoffe,
Rolläden, Ledertuch, Stoffbezüge u. s. w.
Auf sämtl. Sachen **Zahlungsverleichterung**
sowie alle
Polsterei A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 52

Linoleum
Teppiche • Läufer
Wachstuche
in großer Auswahl.
Karl Jansen
Brückstraße 48. L292

Klempner- und
Installationenarbeiten
aller Art, Spezialität Aufarbeiten
von Badewannen führt aus
Geis Genft, Robertstr. 6.
83231 | Telephon 3051.

Sockelverblendungen
in hammerrechter Bearbeitung, Werkstücke
Stufen, Plastersteine,
Beizbottiche
aus bestem Ruhrsandstein,
liefert prompt und billigst
Willy Heuser, Hagen i. Westf.
Ruhrsandsteinbrüche. Tel. 1221

Gegen Barauszahlung
Geschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unter
P. M. 83484 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Trinkl LMS4
HEMA
Kaffee, das vorzügl. Getränk
von der Herrnhuter Brüdergemeine

Die Frau im Bo-
chum verjüngt
sich. — Nobless

Als ich gefe-
haham auf de-
ich beinahe gefag-
der Stomodie auf-
spielte, da begriß
Freunde vereine-
parlamenten be-
ger Frauen als
nehen sich die
ie forberten ein-
an ausichtsreich-
feindliche Leben,
Werte! Und im
höchstes sein für
ein „Staffeschlach-
Zi diparlament?
gen an seinen
ist ein armeliger
de an“ auf der d-
Kauungemitter e-
edind auf „Män-
mangenschaft“ de-
wilde der verfte
Traum es war,
mangubringen?
op de Welt rüml
würde er natürl-
Waken fikt, auf
d. Denn die
geant. Wenn r-
vorbrutenwahl-
de mehr Frauen
neen bisher die
ne zungenfertig-
baupien. Es je-
fürlich festgestell-
hina heraufschick-
den rechten Ausw-
geblichen Knoten
sch. Also: wählt
leihen der guten
te verrichten M-
stweigen Gold.

Bochum verje-
te „Wochen“ zu
neuen Anstrich bo-
gangen, statt elf
hohe Töne aufzu-
selle gibt da ger-
vertrauensvoll an
Veranftaltung bei
Möglichkeit, ben-
zeren, die an S-
sandflächen und
der noch nicht gan-
Dagegen kann si-
boß, wenn ich die
ward in schreien
die Hauschaft hin-
am Tenfel jagt.
sah Reklameaufhe-
mo sie das ästhet-
rein verfebrähm
verbüßen, daß jeh-
grün angefrischen
leben oder die b-
Blattenbelege in
rären oder blane
die Polizei zu ver-
die Binsefinger M-
Pariet ist, das ta-
sue daß man die

Ann soll unse-
eine Ausstellung
at doch etwas ge-
reiten Platz rund
ustellungen. Es
achen. Der Beh-
oor Schritte zu
tan in Offen, i-
nichts Ebenbürtig
trotechnische M-

De

Ne Rechte, auch
copyright 1923 by

„Ich möchte se-
leben und einen
nämlich noch Fein-
„Signore N-

„Sie fliegen u-
hauft, und der j-
Drinnen schli-
eingestochen. Ein
teagenen Anzug
„Wen bringt
Hingelnd und trot-
machen.

„Jemand, der
mal einen Menich
Ramen Cesare er-
tes großen Koll-
Redano, des Selt-

„Treten Sie
nicht zu viel um
Ich habe keine B-
werden. Ich hatte
Signorina, aber i-

haben sie über mi-
thuen meine Plän-
wird über sie weg-
herben, aber den
den Buchstaben
Ich bin zu früh
hebet, der soll me-
übertraut. Ich
wird mich nicht u-

Bochumer Nachrichten.

Bild-Zad.

Die Frau im Wahlkampf. — Knigges Verhinderung. — Bochum verschönt. — Der Schützenhof als Ausstellungshalle. — Noblesse oblige. — Vom Bahnhof Präsident.

Als ich gestern nachmittag mit meinem Freund Gähmann auf der Tribüne des Stadt-Theaters hieß, ich beinahe gelangt. Der Verordnungsverwalter stand und der Kommode zulauf, die sich dort unten im Parterre abspielte, da begriff ich nicht, daß ich die „Bund deutscher Frauenvereine“ in einem Schreiben an die Reichsparteien befragt hat, daß von Wahl zu Wahl weniger Frauen als Kandidatinnen aufgestellt wurden. Das haben sich die Frauen einjüng nicht mehr gefallen und sie forderten eine größere Zahl Frauenkandidaturen an ausführender Stelle. Die Frau muß hinaus ins öffentliche Leben, muß wirken und streben für ihre Partei! Und im Parlament zu sitzen, muß der Ideale höchstes sein für ein liebendes weibliches Herz. Was ist an „Kaffeeschlacht“ gegen eine „Nobelschlacht“ in unserem Stadtparlament? Und was kann man da nicht alles tun an seinen Umhangsformen? Der selbige Knigge ist ein armerlicher Stümper gegenüber unseren „Mata-doras“ auf der äußersten Linken. Kann es für garie Frauenzimmer einen größeren Reiz geben, als ver-
bindlich auf „Männerstimmen“ einzuwirken, die eine „Ernennungsschicht“ der allerletzten Monate sind? Was würde der verlorene Papa Gähmann sagen, dessen Traum es war, für Bochum einen Tiergarten zusammenzubringen? „Meine Frau“, hat allerlei Tügs-
ge die Welt rühmten: Keinen an Zigeunern.“ Damit würde er natürlich niemanden meinen, der auf den Aktien list, auf denen „das Wohl der Stadt“ beraten wird. Denn die alten Leute wußten wohl, was sich ge-
eignet. Wenn wir demnach auch in Bochum Stadt-
verordnetenwahlen haben, dann mag man dafür sorgen,
daß mehr Frauen ins Stadtparlament einziehen — sie
haben bisher die sanfteren und auch gar nicht so redig-
lich „angenommen“, die Kaffee- und die Frauen-
baupten. Es ist hier, zur Ehrenrettung der Frauen,
festgestellt: sie waren es nicht, die das Toben-
den herausgeschrien haben, aus dem kein Mensch
den rechten Ausweg finden kann; sie knüpfen nicht den
gütlichen Knoten, den nun das Schwert durchhauen
muß. Also: wählt mehr Frauen — aber nicht aus den
Reihen der guten, stillen, tüchtigen Hausfrauen; denn
die verrichten Mägliches, als Silber reden — sie
schmecken Gold.

Bochum verschönt sich. Es braucht dazu nicht erst
„Bochen“ zu kommen. Manches Haus hat einen
neuen Anstrich bekommen; man ist auch dazu überge-
gangen, statt eisenerne, stumpfer Farbe lichte,
reine Töne aufzulegen. Die städtische Baubehörde
gibt da gerne nützliche Winke, man wende sich
an den Baubehörde an. Die neue Ausstattung gegen die
Bauverwaltung des Stadtschultheißen gibt ihr auch die
Möglichkeit, den Kleinfamilienangehörigen entgegenzu-
treten, die an Hausgiebeln und Brandmauern, an
Bauflächen und eigens angebrachten Holztäfelungen
den noch nicht ganz blinde, grell in die Augen fachen.
Dagegen kann sie einschreiten; sie kann verhindern,
daß, wenn ich durch grüne Fäden schreite, eine Haus-
wand in schreiendem Gelb eine Kleinfamilie in die
Bauhaft hineinführt, die meine poetischen Gefühle
dann Tadel jagt. Die Bauverwaltung kann auch verbieten,
daß Kleinfamilien an Straßenenden aufgestellt werden,
daß sie das ästhetische Bild grüßlich verleben und oben-
dem verkehrshindern wirken. Aber sie kann nicht
verhüten, daß jezt in der Wahlzeit Kleinfamilien die
an angestrichenen Hauswände mit roten Zetteln be-
leben oder die vor kurzem erst abgemalten weißen
Plattenbelege in den Eisenbahnunterführungen mit
rötlichen oder blauen Affichen „verschönern“. Das muß
die Polizei zu verhindern suchen, die solchen Leuten auf
die Bauscheiter klopfen muß. Wer die „allein richtige“
Variet ist, daß dann den Wählern auch gelagt werden
kann, daß man die Häuser verschönert.

Nun soll unser Schützenhof doch im nächsten Jahre
eine Ausstellung größerer Art sehen. Mein Zureden
ist doch etwas gehoben. Der große Saal mit seinem
weiten Platz rundum eignet sich sehr gut für Ex-
positionen. Es lassen sich leicht Kisten ein- und aus-
laden. Der Besucher des Schützenhofes hat nur ein
oder Schritte zu gehen, dann ist er im Stadtpark, dem
man in Essen, in Dortmund, in Gelsenkirchen doch
nicht ebenbürtiges an die Seite stellen kann. Eine
kultorteknische Ausstellung wird vorbereitet, die der

Naturparität zeigen soll. Auch Bochum ist noch
dabei. Es kann etwas bieten und seine Bürger-
schaft ist sich. Der Dortmund Oberbürgermeister wies
bei Eröffnung der Verbände mit berechtigtem Stolz
auf das hin, was Dortmund aus eigener Kraft an
Schulen, Anstalten, Museen geschaffen hat, ohne staatliche
Unterstützung (die ist uns hier im Westen nie besonders
guteil geworden), doch auch Bochum kann stolz sein auf
seine Schulen, sein Theater, sein Orchester. Und ist
unser Museum auch noch klein, hat es ihm auch an der
Unterstützung gefehlt, die das Dortmund Patrier-
tum dem dortigen Museumsleiter Professor Baum so
freigebig angedeihen ließ — hat unsere Gemäldesam-
lung auch keine alten Meister, aber dafür hypermoderne
Farbenreize aufzuweisen, so haben wir dafür ein
geologisches Landesmuseum und ein Bergbaumuseum,
wie es reichhaltiger keine Provinzialstadt aufzuweisen hat.
„Nimmermehr“ entbehre die Stadt der verbindlichen
Künste — Opfertreue der Sinn baute den Wägen des
Haus“ steht am Dortmund Stadthaus. Die Be-
rechtigung zu einer derartigen Ausstellung echten Bür-
gerstums möge an dem Heim prangen, das „opfertreue
diger Sinn“ dem Bergbaumuseum erbauen soll. Bo-
chum bemüht die Bürger- und die Stadt wird sich von der anderen
Städte nicht in den Schatten stellen lassen wollen, und
manche Familie, die von hier nach Pensionopolis ge-
zogen ist, nachdem sie es hier zu etwas gebracht, wird
sich ihrer Pflicht gegen Bochum zu erinnern wissen.

Uff! Die Bewohner des Präsidentenviertels atmen
auf. Sobald die Regie die Eisenbahnen wieder
deutschen Händen übergeben hat, wird die Reichsbahn-
verwaltung ihr Versprechen wahrnehmen und ganz tüch-
tig an den Umbau des Bahnhofes herangehen. Das
Stationsgebäude (von vornherein viel zu klein) kann
endlich vollendet werden. Die Arbeiten an der Unter-
führung können so gefördert werden, daß nicht noch
anderthalb Jahre zu ihrer Fertigstellung erforderlich
sind, wie es heißt. Die Stadt möge sich auch heilen,
daß die Häuserinsel an der Theodorstraße bald ver-
schwinden kann. Mit der Ausführung der Erbschaften
an der Gieselerstraße soll man daher schleunigst be-
ginnen. Arbeitskräfte sind genügend da! Auch kann man
ruhig anfangen mit der Herstellung einer direkten Ver-
bindung der Linienstraße mit dem Bahnhof Präsident
und dem Schwarzen Weg. Man braucht nicht zu war-
ten, bis die Stadtverordneten-Wahlen gewesen sind
— für solche Arbeiten wird jedes Stadtparlament
Indemnität erteilen. Lange genug haben meine
Freunde im nördlichen Stadteil gewartet, jetzt klopfen
sie mit mir mit der Wille auf den Tisch: Herrschaf-
ten, rührt euch!

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau geistert.

Die gestrigen Lohnverhandlungen in Essen zwi-
schen dem Bergverband und den Bergarbeiterverbän-
den sind nach eingehender Erörterung der gegen-
seitigen Standpunkte geistert, weil sich eine An-
näherung der Ansichten nicht erreichen ließ. Die
Unternehmer erklärten, es im Hinblick auf die
Gesamtlage der deutschen Wirtschaft und auf die jezt
stark eingeschränkte Beschäftigungsmöglichkeit
ihrer Arbeiter nicht ablehnen zu müssen, eine
Lohnverhöhung einzutreten zu lassen. Es wurde von
ihnen geltend gemacht, daß eine solche lediglich weitere
Abgabenerhöhung und Betriebsbeeinträchtigungen mit
sich bringen und weiterhin eine Vermehrung der jezt
schon in großer Zahl erforderlich werdenenden Feuer-
sicherungen zur Folge haben würde, so daß die Arbeiter-
schaft von einer Lohnverhöhung in Wirklichkeit keine
Vorteile haben würde. Es wurde ferner darauf hin-
gewiesen, daß die Löhne die nominellen Friedenslöhne
bereits überstiegen hätten. Die Arbeitnehmerver-
treter erklärten dies nach einer Wollfmedung an,
verblieben aber auf dem Standpunkt der Notwendig-
keit einer Lohnverhöhung. — Die Bergarbeiterver-
bände werden den Schlichter anrufen.

a. Personalnachrichten. Landgerichtsrat Dr. Pon-
gars, der Vorsitzende der Kammer für Handelsfachen
am hiesigen Landgericht, ist am 1. Januar 1925 zum
Oberlandesgericht am Oberlandesgericht in Köln
ernannt worden. — Endgültig angestellt wurden
die Lehrer Ernst Bräunigkhaus in Bochum, ferner
die Lehrerinnen Hedwig Schmidt in Gerdke
und Hedwig Gohmann in Langendreer. Auf
Antrag wurde aus dem öffentlichen Volksschuldienst
des Bezirkes entlassen die Lehrerin Elsebaube
geb. Wilmann in Weimar. In den Ruhestand
sind getreten: Konrektorin Meta Neumann in
Gerne, Konrektorin Eilbert Trippel in Gerdke,
Konrektorin Käthe Wittergeb. Schöler in Weimar
und Konrektorin Gertrud Bömlen in Witten.

Der Kanal.

Roman

von

Hans Richter.

Die Rechte, auch das der Hebersekuna, vorbehalten.
Copyright 1923 by Ernst Reiss Nachfolger (Aug. Scherl)
G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Ich möchte so gern einmal zu ein Haus von innen
sehen und einen Menschen, der Cesare heißt, ich habe
schon noch keinen gesehen. Darf ich mitkommen?“
„Signore Medano wird es sich zur Ehre anrech-
nen.“

Sie stiegen nebeneinander die steilen Treppentufen
auf, und der junge Mann klopfte.

Drinnen schlürften Schritte, und die Tür wurde
aufgehoben. Ein kleiner weißhaariger Mann im abge-
tragenen Anzug stand vor ihnen.

„Wen bringst Du da, Ulrich?“ fragte der Alte
Hinsel und trat zur Seite, um den Eingang freizu-
machen.

„Jemand, der das Handwerk grüßen will und ein-
mal einen Menschen sehen will, der in der Taufe den
Namen Cesare erhalten hat. Das hier ist die Tochter
des großen Kollegen Egen. Sie wissen, Signore
Medano, des Sekretärs von Karl Witt.“

„Treten Sie ein, Signorina, und sehen Sie sich
nicht zu viel um in dem retro eines alten Mannes.“
„Ich habe keine Zeit gehabt, mit einem Kalaf zu er-
werben. Ich hatte andere Ziele im Leben, große Ziele,
Signorina, aber ich bin zu früh geboren worden. Sie
haben mich nicht verstanden, da die unten. Gelacht
haben sie über mich, verspottet haben sie mich, als ich
ihnen meine Pläne gezeigt habe, die Narren. Die Zeit
wird über sie weggelassen, ihre Namen werden vergessen
werden, aber den Namen Medano soll man mit gol-
denen Buchstaben zum Gedächtnis in Stein graben.“

„Ich bin zu früh geboren, aber der, der da vor mir
steht, der soll mein Werk vollenden, den habe ich es
übertraut. Ich kenne ihn; er ist mein Schüler. Er
wird mich nicht um meinen Ruhm bringen. Wenn's

nach Recht und Gesetz ginge, dann hätten sie mir einen
Kalaf bauen sollen in Genua, und ich müßte nicht hier
in diesem Loch sitzen, wo der Regen durch das Dach
hereinströmt.“

„Genua? Wie zurück, aber Weltin beruhigte sie.
„Geben Sie keine Angst, er ist nur aufgeregt,
wenn er von diesen Dingen spricht. Sonst ist er ganz
ruhig und tut niemand etwas zu Leide. Sie haben ihm
böse mitgespielt da unten, aber er kann die Hoffnung
nicht aufgeben. Es sind keine Phantastereien. Seine
Entwürfe sind richtig, aber das Geld — sein Plan
kostet Hunderte von Millionen.“

„Was will er denn?“

Der alte Ingenieur hatte die Frage gehört. „Noch
ist es nicht Zeit, daß darüber gesprochen wird. Ich
habe noch wichtige Arbeiten zu vollenden. Dann werde
ich an die Öffentlichkeit treten, und die, die mich da-
mals verläßt haben, werden haften. Du aber, mein
Sohn, sollst mein Werk in die Tat umsetzen.“

„Es regt ihn heute sehr auf. Lassen Sie uns
gehen.“ flüsterle Weltin.

„Genua? Wie zurück, aber Weltin beruhigte sie.
„Geben Sie keine Angst, er ist nur aufgeregt,
wenn er von diesen Dingen spricht. Sonst ist er ganz
ruhig und tut niemand etwas zu Leide. Sie haben ihm
böse mitgespielt da unten, aber er kann die Hoffnung
nicht aufgeben. Es sind keine Phantastereien. Seine
Entwürfe sind richtig, aber das Geld — sein Plan
kostet Hunderte von Millionen.“

„Was will er denn?“

Der alte Ingenieur hatte die Frage gehört. „Noch
ist es nicht Zeit, daß darüber gesprochen wird. Ich
habe noch wichtige Arbeiten zu vollenden. Dann werde
ich an die Öffentlichkeit treten, und die, die mich da-
mals verläßt haben, werden haften. Du aber, mein
Sohn, sollst mein Werk in die Tat umsetzen.“

„Es regt ihn heute sehr auf. Lassen Sie uns
gehen.“ flüsterle Weltin.

„Genua? Wie zurück, aber Weltin beruhigte sie.
„Geben Sie keine Angst, er ist nur aufgeregt,
wenn er von diesen Dingen spricht. Sonst ist er ganz
ruhig und tut niemand etwas zu Leide. Sie haben ihm
böse mitgespielt da unten, aber er kann die Hoffnung
nicht aufgeben. Es sind keine Phantastereien. Seine
Entwürfe sind richtig, aber das Geld — sein Plan
kostet Hunderte von Millionen.“

„Was will er denn?“

Der alte Ingenieur hatte die Frage gehört. „Noch
ist es nicht Zeit, daß darüber gesprochen wird. Ich
habe noch wichtige Arbeiten zu vollenden. Dann werde
ich an die Öffentlichkeit treten, und die, die mich da-
mals verläßt haben, werden haften. Du aber, mein
Sohn, sollst mein Werk in die Tat umsetzen.“

„Es regt ihn heute sehr auf. Lassen Sie uns
gehen.“ flüsterle Weltin.

„Genua? Wie zurück, aber Weltin beruhigte sie.
„Geben Sie keine Angst, er ist nur aufgeregt,
wenn er von diesen Dingen spricht. Sonst ist er ganz
ruhig und tut niemand etwas zu Leide. Sie haben ihm
böse mitgespielt da unten, aber er kann die Hoffnung
nicht aufgeben. Es sind keine Phantastereien. Seine
Entwürfe sind richtig, aber das Geld — sein Plan
kostet Hunderte von Millionen.“

„Was will er denn?“

Reichsbahnverkehrsamt Bochum. Für den sei-
nerzeit nach Gorbach verlegten Regiments- und Bau-
rat Dieckhoff in Regiments- und Bau- und Sal-
ter als Amtsverwalter des Reichsbahnverkehrsamtes
Bochum bestimmt. Herr Salter, der von Braunschweig
kommt, hat die Geschäfte bereits übernommen. Für
den nach Duisburg verlegten Regimentsrat und
für den Verkehrsinspektor Sell als Amtsverwalter des
Reichsbahnverkehrsamtes Bochum bestimmt. Herr Sell,
der von Erfurt kommt, hat die Geschäfte bereits über-
nommen.

Verbesserungen bei der Straßenbahn. 30 neue
Anhängewagen modernster Bauart hat die Bochum-
Gelsenkirchener Straßenbahn dieser Tage in
Dienst gestellt. Die neuen Wagen haben eine Länge
von rund 10 Metern (die alten 7,50 Meter), einen Ab-
stand von 3 Metern (2 Meter). 22 Sitzplätze und 28
Stehplätze. Wie verlautet, sollen auch 30 Triebwagen
dieselben Bauart angeschafft werden. Die alten Wagen
sollen abmontiert werden.

Verlegung der Stadtbücherei. Da die Post ihre
Betriebe aus dem alten Postgebäude, das demnach
niedergelegt werden soll, um dem Neubau Platz zu
machen, in die Häuser an der Schillerstraße ver-
legen muß, ist die Stadtbücherei genötigt, in dem
Strasburgergeraden Neubau an der Thomastrasse über-
zusiedeln. Die Bibliothek umfaßt 30 000 Bände.

Wiedereröffnung der Zeche „Alte
Steinkuhle“. Die vor einigen Monaten ihre Be-
schäftigung entlassen mußte, will heute den Betrieb wieder
aufnehmen. Die im Stadteil Wismelhausen wohnen-
den Knappen erhalten wieder Arbeitsgelegenheit, was
nur zu begrüßen ist.

Leitungsstellenanbahnung. Die Revision der
Leitungsstellen beginnt am 17. November in der
Stadtbücherei. Die neuen Wagen haben eine Länge
von rund 10 Metern (die alten 7,50 Meter), einen Ab-
stand von 3 Metern (2 Meter). 22 Sitzplätze und 28
Stehplätze. Wie verlautet, sollen auch 30 Triebwagen
dieselben Bauart angeschafft werden. Die alten Wagen
sollen abmontiert werden.

Leitungsstellenanbahnung. Die Revision der
Leitungsstellen beginnt am 17. November in der
Stadtbücherei. Die neuen Wagen haben eine Länge
von rund 10 Metern (die alten 7,50 Meter), einen Ab-
stand von 3 Metern (2 Meter). 22 Sitzplätze und 28
Stehplätze. Wie verlautet, sollen auch 30 Triebwagen
dieselben Bauart angeschafft werden. Die alten Wagen
sollen abmontiert werden.

Frachtzahlung in deutschem Gelde. Nach einer
der Industrie- und Handelskammer zu Bochum zuge-
gangenen Mitteilung fordert die Regie von allen den-
jenigen Frachtkunden, welche ihre Frachten und
sonstigen Gebühren nicht durch Frachtforderung be-
zahlen, Zahlung der am 13. und 14. November d. J.
auftretenden Frachten und Gebühren in deutschem
Gelde.

Verkehrsfragen. Die westdeutsche Verkehrs-
kommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutsch-
lands hielt im Sitzungssaal der Handelskammer zu
Krefeld ihre diesjährige Jahrgangsgemeinde-Ver-
sammlung ab, die von 28 Sektionen und zahlreichen
Gästen besucht war. In der geschäftlichen Sitzung
wurden 18 Anträge für Bahnplanänderungen einge-
bracht und deren Eingabe an die Eisenbahndirektionen
beschlossen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde
Dortmund bestimmt.

Erhaltung der öffentlichen Sparkassen. Aus
einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern
an die Ober- und Regierungspräsidenten teilt der am-
tliche preussische Pressebericht mit: In der letzten Zeit
sind verschiedentlich Versuche bekannt geworden, öffent-
liche Sparkassen aufzulösen, um sie dann gegebenenfalls
unter Verkleidung mit einer öffentlichen Kommunal-
bank, als Abteilung einer Zweiganstalt eines
Provinzialkreditinstituts neuerstehen zu lassen. Wenn
auch in dem Bundesrat vom 13. April vorigen Jahres
die Ablehnung der öffentlichen Sparkassen durch den
unteren Kommunalverband an das Provinzialkredit-
institut, insbesondere an die Girozentrale, und dessen
Beteiligung an der öffentlichen Kommunalbank empfohlen
wurde, so würde es doch eine völlige Verneuerung der
Grundgedanken jenes Erlasses bedeuten, hieraus zu
folgern, daß das Provinzialkreditinstitut auch öffent-
liche Sparkassen sich eingliedern dürfte. Der
Bundesrat stellt vielmehr gerade das überwiegende
staatsliche und volkswirtschaftliche Interesse an dem
Bestande und der Kräftigung der Sparkassen
in den Vordergrund, in dem er die Gründung von
Kommunalbanken nur zuläßt, wenn sie
ohne Beeinträchtigung der Sparkassen erfolgen kann.

graue Haarsträhnen wirr hineinflechten, die Hände, die
etwas von Schweißgüssen hatten. Der Blick der
grauen Augen war scharf und energisch.

Der Augenblick war nur kurz, und wenige Minuten
später raste der Zug wieder in die Nacht hinein, über
den Damm von Weidau nach Mailand zu.

Egen stand zur Begrüßung auf dem Bahnhof.
Der Koffer stampfte auf ihn zu.

„Tag Egen, ist der Herzog von Monte Leone ein-
getroffen?“

„Ja, Herr Witt, vor einigen Stunden.“

„Haben Sie ihn schon gesprochen?“

„Nur kurz.“

„Von Geschäften?“

„Wollte er nicht reden, bevor Sie selbst eintreffen.“

„Näherlich, vergeudet nur Zeit. Dieser bezugslose
Kaufmann hat mehr davon als wir. Sind wir sonst
angeführt?“

„Ich glaube nicht. In Lugano Palace ist ein Lega-
tionsrat, Baron Ryburg, abgestiegen, scheinbar mit dem
Auftrag, die Konferenz der beiden Herren zu be-
möglichen.“

Der andere lachte kurz auf. „Ist unangenehm.
Wenn sie nur Legationsräte schicken! Was der heraus-
bringt, sollen sie ruhig wissen. Ist das Personal sicher?“

„Soweit ich mich überzeugen konnte.“

„Gegen keine Telephone, keine Sprechmaschinen,
sind keine Photoparate eingebaut?“

„Die Zimmer sind gründlich durchsucht.“

„Und wo soll die Unterredung stattfinden?“

„In einer Seegrotte, mitten auf dem See.“

Unsere Friedhöfe.

Wenn es ein Sorgenkind unserer schnell an Aus-
dehnung und Größe zunehmenden Stadt gibt, dann
ist es, zusammengefaßt, das Aussehen unserer Fried-
höfe, der Gemeindefriedhöfe. Unter der gleichen Lieber-
schaft veröffentlicht wir in unserer Ausgabe vom
29. Oktober einen Aufsatz aus der Feder eines einhei-
mischen Architekten, der sich seit über 15 Jahren an-
regend auf diesem Gebiete betätigt. Die Friedhöfs-
frage ist ein derart bedeutender Kulturfaktor, daß
wiederholtes Anregen jeder Einschläferung des Inter-
esses daran vorbeugt. Geistiges Allgemein-
wohl werden, was uns allen so sehr am Herzen liegt.
Die Kunst auf unseren Friedhöfen. Unter
„Kunst“ wolle der Leser nur nicht etwas annehmen, was
teuer ist, viel Geld kostet. Nein, in dem Sinne
soll uns Friedhofskunst teuer sein, soll uns allen be-
wußt werden, daß eine feine Kunstform wohl reich,
aber auch schlicht sein kann, groß als klein, aus Stein
ebenso schön als aus Holz. Verwaltung und Aufsicht
unserer Kommunalfriedhöfe stehen selbstlos, warmher-
zig jedem Matruhenden hilfsbereit zur Seite. Aber es
scheint, als ob viele der Lebendigen, die einen Toten
ehren wollen, vielleicht auch nur ihrem „Grab etwas
Besonderes“ verleihen, den Rat der Aufsicht, just eben
die Beratung des Zentralfriedhofs als Bevormundung,
als lästige Anleihe, nie zu umgehen trachten. Wie töricht!
Eine Beratungstelle wie diese, in der Jahren um das
schönste Aussehen bemüht, ausgereicht und erfahren
in der Friedhofskunst, kann doch nur das Schöne wol-
len und anraten. Aber es sind leider genug der Leute,
die ein Grab mit einem „selbstbedachten“ Kreuz, einem
Denkmal, einer Wand schmücken wollen, die mit Eigen-
sinn heimlich „ihre“ Denkmäler aufstellen, unterben, ver-
fälscht, sich am guten Geschmack verübigen. Aber es
darf nicht wieder dahin kommen, daß viele Tote
vieler Köpfe an den Stätten stiller Einkehr in der
ehrenden Abicht, dennoch kulturbedeutsam, ungenü-
gen. Und es muß allen, aber auch den „Klein-
allen“ bewußt bleiben, daß einzig die Beratungs-
stelle des Zentralfriedhofs der rechte Wegweiser ist und
bleiben muß auf dem Wege zur ausdrucksvollen hoch-
stehenden Kultur unserer Friedhofskunst. Wie töricht!
Ansehen in dem oben erwähnten Artikel vom 29. Ok-
tober, als ob die Beratungsstelle sich die „Kunst“ nicht
mit der hingebenden Freude, nicht mit Kunstverständ-
nis annähme. Das darf als nicht zureichend verurteilt
werden. Aus einem dem Augenblicke nicht gleich
erkennbaren Grunde. Denn zureichend aber auch für
den Hauptfriedhof ist das eigeninnige Handeln
derer, die einen Gang zur Friedhofsbegräbnis gehen,
sich schließlich so freuen, diese überlitter zu haben,
aber nicht bedenken — wohl hinterher bei den — daß
ihre Schar vor einem guten Rat dem guten Geschmack
der Allgemeinheit bemußt gehandelt hat, ihren bedauer-
lichen Tiefsinn künstlerischen Empfindens erkennen
läßt. — Es ist der Jwed dieser Worte, den Laienge-
schmack auf das hinzuweisen, was für unsere Friedhöfe
gefordert werden muß, ihm die Erkenntnis beuten, was
schön ist oder nicht schön, recht noch werden zu lassen.
Wertvolle Unterstützung in Friedhofskunstfragen darf
die Stadt Bochum in erster Linie mit der Geist-
lichkeit erwarten, der Kunstverständnis obzuehmen
Lebensbedürfnis ist. Jeder mit reichem Intellekt
wird eine knappe Stunde freier Zeit dieser edlen
Sache. Die Weisheit unserer Friedhöfe kann dadurch
nur gewinnen.

Das Sparkassenwesen bedarf gerade in der
heutigen Zeit, wo die Verfassung eines wiedererwach-
enden Sportlebens die wirtschaftlichen und sozialen
Verhältnisse wirksam zu bessern geeignet ist, der be-
sonderen Fürsorge des Staates. Der Minister
erlaubt die nachgeordneten Behörden, die Auflösung von
Sparkassen nur ausnahmsweise und lediglich dann zu
genehmigen, wenn es nach der besonderen Lage der öf-
fentlichen Verhältnisse zweckmäßig erscheint.

Verjährung der Fleischbeschau. Die Fleischbe-
schau soll jezt infolge der Zunahme der Fleischverfäls-
chungen auf Grund eines Urteils des Bundesvereti-
närarnts verjährig werden. Sämtliche Wochen-
märkte, auf denen Fleisch in größeren Mengen ge-
handelt wird, sollen regelmäßig von einem Tier-

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.
Neueste Telegramme, Kurzzettel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

dem Kopfe. „Gibt flügere Köpfe unter den Weibern
als man denkt.“

Egen lächelte faststisch, Witt bemerkte das.
„Ihren Schein nur Hohlköpfe begegnet zu sein?“

„Die Frau ist anders zu nehmen als der Mann;
und für einen rechten Mann hat jede Frau Schwächen.“
Witt sah ihn prüfend an. „Ist das Ihr Glaubens-
bekenntnis?“

Egen bejahte.

„Mögen recht haben, habe es selbst beobachtet.
Guten Sie sich, daß Sie nicht einmal an eine Frau
kommen, die für Sie keine Schwächen hat!“

Friedrich Egen lächelte überlegen.

Draußen wartete das Automobil des Hotels; die
beiden Herren stiegen ein. —

In der Hotelhalle des Lugano Palace Hotels sahen
Frau von Ryburg und Käthe Egen zusammen. Eva-
maria spielte mit dem Baron Billard.

„Über, lieber Baron, den Ball mußten Sie doch
indirekt nehmen, die ganze Serie ist nun verpfuscht.“

Der Baron markierte seine Punkte mit dem Zähl-
apparat. Evamaria sah zu ihm hin.

„Wieviel haben Sie? Zehn, na, ganz anerken-
nenswert. Ich habe aber keine gesehen, die Serien
von hundert fertig brachten.“

„Und Sie?“

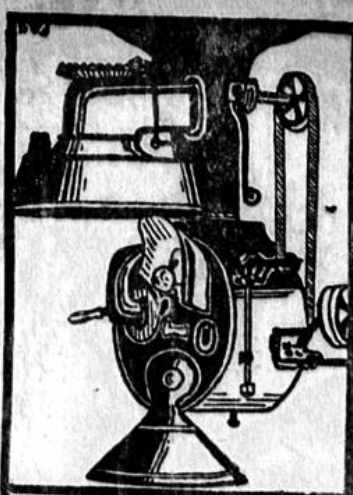
„Zwanzig habe ich schon gemacht, das war bisher
die Höchstleistung. Egen Sie mal, Baron, warum
spielen Sie eigentlich mit mir? Herren spielen doch
sonst lieber mit Herren, am Billard sind wir inferiorer
Geschöpfe.“

Der Diplomat lächelte fein. „Da bin ich doch an-
derer Ansicht.“

„Nicht machen Sie Ihr diplomatisches Gesicht,
tenne ich. Augen ein bisschen einengen, damit man
die Gebanten in den Winkeln sehen kann. Mundwin-
kel herunter, Lippen zusammenzuckern, Kinnflügel
leicht bewegt. Baron, was wollen Sie von mir
wissen?“

„Nichts, gnädiges Fräulein.“ (Fortsetzung folgt.)

Prima gebrannter
holländischer Kaffee
(verkauft) i. Origin.
1/2-Pfd. - Packungen
Sorte I 2 75 Mark.
Sorte II 3,05 Mark
je Pfd. Ueb. 10
Pfund vorkoft. Ver-
sand gegen Nachn.
Germann Anstet,
Gronau i. Westf.,
holländische Grenze.



Täglich frisch gerösteten Kaffee

aus eigener Rösterei

Den vielseitigen Wünschen meiner Kundschaft Rechnung tragend, habe ich meiner Drogen- und Kolonialwarenabteilung eine moderne Kaffeerösterei angegliedert. Ich bin jetzt in der Lage, täglich mehrmals frisch gerösteten Kaffee zu liefern und wird es stets mein Bestreben sein, in Qualität, Preiswürdigkeit und Wohlgeschmack das Beste zu leisten.



Josef Gunkel, Bochum, Grunewaldstr. 10

Maltheserstr. Nr. 13
gegenüber Gummerts Hof
im Wäschehaus Behr



haben wir eine neue
Annahmestelle
für Wäsche jeder Art
eröffnet!

Alle Wäsche, die dort bis Mitt-
woch mittag eingeliefert wird,
kann Samstag wieder abgeholt
werden.

Bielefelder Dampf-Waschanstalt
Fr. Schmiedinghoff
Ottostraße 17 Fernspr. 993

Damentaschen

aparte Neuheiten, empfiehlt
Rottstr. 39-41 **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2
Spezial-Geschäft feiner Lederwaren.

Möbel auf Teilzahlung

liefert an jedermann

Für
1 Mk.
wöchentl.

Für
2 Mk.
wöchentl.

Für
3 Mk.
wöchentl.

Für
5 Mk.
wöchentl.

Möbelhaus M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38 a.

Luzella-Seife
Das große Doppelstück in blauer Schachtel
Lager: Heinrich Lagermann, Bochum, Reidsstr. 2, Tel.: 2434.

Sorgen Sie für warme Füße



Prima Kamelhaar-Pantoffel Größe 36/42 von **2⁵⁰** an

Doppelsehlige Stiefel!

Für Herren:

Rindbox . . . Mk. **10.50**

Boxkalf. **13.50, 12.50**

9⁵⁰
11⁵⁰

Damen-Stiefel:

R.-Chevreaux Mk. **6.50** **5⁸⁰**

echt Boxkalf Mk. **8⁹⁰**

Rahmen-Arbeit Mk. **12.50** **9⁸⁰**

Für Knaben Rindbox, Doppelsehle, 36/39 Mk. **8⁵⁰**

Damen-Halbschuhe

Rahmen-Arbeit	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	6.80	7.80	8.80	9.80

Lack-Halbschuhe

besonders preiswert	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	9.80	10.80	11.80	12.80

Kinder-Stiefel Größe 20/22 **1.85** Größe 18/20 **1.60**

Ballen-Zugabe

bei Einkauf von **3⁰⁰** an



Bochum, Bongardstraße.

3 u. 5 Mark
Anzahlung liefert

Herrschuhe

Herm. Liebau,
Obere Marktstr. 38 a, I. Etl.

Besseres Möbelgeschäft!

gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern

erstklassige **Speisezimmer,**

Herrenzimmer,

Schlafzimmer Küchen

und alle Einzelmöbel

Zahlungserleichterung

ab. Angebote mit. L. B. 49 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Kohlen billiger!

Hausbrand v. 1.03 - 1.17 Mk. an p. Ztr.

Nuss . . . 1.20 - 1.36

Ess-Nuss . . 1.36 - 1.68

Holz . . . 1.50 - 1.97

Teil Haus.

Selbstabholer billiger.

Fritz Carl, Hubertusstr. 3, Tel. 3759

Plüschsofa

Ledersofa

Chaiselongue

verkauft preiswert

auf

Teilzahlung

R. Albrecht

Bochum,

Hernerstraße 3.

Ein aut erhaltener

Gasofen

zu verkaufen. (a4181)

Hubertusstr. 50, I. E.

Auf Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider

Kostüm-Röcke

Damen-Kostüme

Damen-Mäntel

Herrn-Anzüge

Mod. Schlüpfer

Gummimäntel

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, I. Etage

Bochum

Parkettböden

werden prompt u. billigst instand gesetzt

Christian Burger,

Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für

Parkett- und Stabfußböden

Kronenstr. 15 Fernsprecher 749

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke

stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe

1/2 kg Büchse 1.200 Bill. Mk.

C. Bohlmann

Kortumstr. 4

ACHTUNG!!

Lumpensammler!

Unsere Lieferanten geben

wir

Spielwaren

umsonst.

Simon Cohn G.m.b.H.

Rohprodukten - Großhandlung,

nur Poststraße 43.

VERTRAUENSACHE

Die PFAFF-Nähmaschine wird nach dem Grundsatz hergestellt:

für die HAUSFRAU, das GEWERBE und die INDUSTRIE ist nur das BESTE gut genug.

Verkauf auf Teilzahlung zu Kassenpreisen - Beim Kauf einer PFAFF-Nähmaschine erhält jeder Käufer als **Weihnachts-**
Geschenk 10 Mtr. Ia. Hemdentuch und 1 Rolle Garn.

A. Wolters, Bochum, Friedrichstrasse 9.

Auch die gest.
das Schicksal ihrer
manifester wollten
Hochhebers an erfr
schen an ihren V
verleihen verlangte
Vorleber gewählt
Schönung getragen
unter dem Bärme
dem es zu dem b
mit den Sozialist
ner einen Ton be
ten nicht üblich
erscheinen, als ein
Platzbarin einen
Hauptparlament
zu Zwischenfällen
schlüsse, die es fo
stimmung des ab
Konflikt ist a
nsehen, daß wir
Stadtverord
wenn man nicht
her turnusmäßigen
igen Januar wä

Am Magistrat
nach (von den No
gast, was Herr
Stadträte Stu
E r a u n s, G i l
Stadtverordneter
und Magistratsrat
Der Vorleber
treter Leber m
Ehung mit gesch
it ein Antrag be
bereits auf Grund
Die kommunal
lichteisantr
Unterstützung für
iedige männliche u
ohne Kinder 80 W
zwei Kindern 120
Wahl. Die Unter
leitet werden. N
und Gefährdungs
geschlagen werden.
Schreiben des St
auf eine öffentlich
nen Gesundheitszu
mit Wissen seines
habe. Da er noch
Ehung nicht betw
Von den bürge
fraktischen Partei
Punkt 12 (Wahl
eine Stelle zu sel
Sur Geschäft
mer l a d, daß in
keine Denunziation
als Beamter und
Krankentafeln feier
angeben, die tran
wirklich trant fin
Teilnahme an ein
günftig auf seinen
Frau Sch r ö
Reamtenverhältnis
seine Arbeitgeber
P ö p p e (M. 1
und die sozialde
Schmähungen, w
Einen von Arbeit
gedachten Blumen
Volkstblatt" und
Stadtb. Sch u d a
daß das Rathaus
werde. Er habe g
beordneten gesch
haus von den Wa
lete Schuchart per
wefende Sozialden
Vorleber
forderung, das M
Ehungsaal hinau
Stadtb. So n
Wunenitrah der
teblumen bethebe
passende Schind
Wunenitrah lehr
im Pirkus fühlten.

Die dritte fruchtlose Stadtverordnetenversammlung.

Der Stadtverordnetenvorsteher soll noch nicht gewählt werden. — Der dufftlose Blumenstrauch. — Die Mehrheitsparteien verlassen den Saal. — Die Kommunisten wählen Lebermann zum ersten Stadtverordnetenvorsteher.

p. Bochum, 14. November.

Auch die gestrige Stadtverordnetenversammlung teilte das Schicksal ihrer beiden Vorgängerinnen. Die Kommunisten wollten nicht zulassen, daß die Wahl des Vorstehers an erster Stelle vorgenommen wurde, weil ihnen an ihren Anträgen mehr lag — die Mehrheitsparteien verlangten, daß nach altem Brauch zuerst ein Vorsteher gewählt werde. Da diesem Wunsch nicht Rechnung getragen wurde, verließen sie den Saal unter dem Lärm der überfüllten Tribüne. Vorher kam es zu dem beliebten Händelein der Kommunisten mit den Sozialisten, wobei die kommunistischen Redner einen Ton beibehielten, der sonst auch unter Arbeitern nicht üblich ist. Als eine Harlekade mußte es erscheinen, als ein Kommunist der sozialdemokratischen Nachbarin einen Blumenstrauch überreichte. Das Kampfpapier trat dann in die Tagesordnung ein; zu Zwischenfällen kam es da nicht mehr. Die Beschlüsse, die es sah, werden schließlich alle die Zustimmung des abwesenden Magistrats finden. Der Konflikt ist also gegeben und es ist vorzuziehen, daß wir in kurzer Zeit auch zu neuen Stadtverordnetenwahlen schreiten müssen, wenn man nicht das Interregnum Lebermann bis zu her turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes im künftigen Januar wahren lassen will.

Sitzungsbericht.

Am Magistratsstische saßen: Stadtbaurat Dieffenbach (von den Kommunisten mit zaghaftem „Auf!“ begrüßt, was Herr Dieffenbach lächelnd quittierte), die Stadträte Stumpf, Krüsmann, Böhm, Kraus, Gilling, Magistratsassessor Wolff, Stadtbauamtsleiter Groß, Stadtkammerer Stott und Stadtmagistratsassessor Dittrop.

Der Vorsitzende, Stadtverordnetenvorsteherstellvertreter Lebermann, eröffnete um 5 1/2 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Eingegangen ist ein Antrag der hiesigen Ortsgruppe des Verkehrsvereins auf Errichtung einer Kraftfahrschule. Die kommunistische Fraktion hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der eine einmalige Unterfütterung für Erwerbslose fordert und zwar: für ledige männliche und weibliche 50 M., für Verheiratete ohne Kinder 80 M., mit einem Kind 100 M., mit zwei Kindern 120 M., mit 3 und mehr Kindern 150 M. Die Unterfütterung könne auch in Naturalien geleistet werden. Außerdem sollen die rückständigen Gas- und Elektrizitätsrechnungen der Erwerbslosen niedergeschlagen werden. Der Vorsitzende bezieht weiter ein Schreiben des Stadtverordneten Krüsmann, in dem er auf eine öffentliche Anfrage im „Volksblatt“ über seinen Gesundheitszustand antwortet, daß er, obwohl krank, mit Wissen seines Arztes der letzten Sitzung beigewohnt habe. Da er noch krank sei, könne er der heutigen Sitzung nicht beiwohnen.

Von den bürgerlichen Parteien und der sozialdemokratischen Partei ist erneut der Antrag gestellt worden, Punkt 12 (Wahl des Stadtverordnetenvorstehers) an erste Stelle zu setzen.

Zur Geschäftsordnung bemerkte Stadtb. Sommerlad, daß in der Nacht über Krüsmann im „Volksblatt“ eine Denunziation enthalten sei, daß Krüsmann sein Gehalt als Beamter und daneben Krankengeld beziehe. Die Krankengeldempfänger seien nicht dazu da, Gelder an Leute auszugeben, die krank erscheinen, sondern an solche, die wirklich krank sind. Krüsmann sei nervenkrank und die Teilnahme an einer anstrengenden Sitzung habe nicht günstig auf seinen Gesundheitszustand eingewirkt.

Frau Schröder (M. P. D.) teilte mit, daß R. im Beamtenverhältnis stehe, aber das Krankengeld beziehe seine Arbeitgeberin „Wohlfahrt“.

Pöppe (M. P. D.) ergoß über das „Volksblatt“ und die sozialdemokratische Partei eine Flut von Schmähungen, wobei die Tribüne höflich einstimmte. Einen von Arbeitern des Bochumer Vereins Krüsmann zugeschickten Blumenstrauch widmete er ironisch dem „Volksblatt“ und der sozialdemokratischen Partei. Stadtb. Schuchart (M. P. D.) fragte, wie es komme, daß das Rathaus von 30, 40 Polizeibeamten bewacht werde. Er habe gehört, daß sei zum Schutze der Stadtverordneten gegeben. Der Vorsteher solle das Rathaus von den „Banditen“ räumen lassen. Weiter richtete Schuchart persönliche Angriffe gegen nicht anwesende Sozialdemokraten.

Vorsteher Lebermann meinte zu der Aufforderung, das Rathaus räumen zu lassen, über den Sitzungssaal hinaus gingen seine Machtbefugnisse nicht.

Stadtb. Sommerlad (S. P. D.) wollte den Blumenstrauch der aus Waberbäumen und Euphorbiasträuchern bestehende Kommunisten als das für sie passende Symbol bezeichnen. Der Vorgang mit dem Blumenstrauch lehre, daß sich die Kommunisten hier wie im Pflanz fühlten. Der August ist (Rufe: Bist Du!)

Im Tumult, in den die Tribüne einstimmte, gingen die weiteren Worte verloren.

Stadtb. Klein (S. P. D.) erklärte, daß die Sozialdemokratie so hoch stehe, daß die Anwürfe der Kommunisten nicht an sie heranreichten.

Stadtb. Kuffe (S. P. D.) führte aus, daß das Verhalten der Kommunisten die Arbeiterklasse schade, die jetzt wisse, wo ihre wirklichen Freunde seien. (Erfolgreiche Zwischenrufe von der Tribüne.)

Der Vorsteher teilte mit, daß die nicht-kommunistischen Parteien für Donnerstag vormittag 11 Uhr auf Grund der §§ 39 und 40 der Stadtordnung eine Stadtverordnetenversammlung verlangen hätten mit dem einzigen Punkt „Vorsteherwahl“. Er, der Vorsteher-Stellvertreter, habe geantwortet, daß die Sitzung am 14. November, nachmittags 5 Uhr, mit der Tagesordnung der letzten Sitzung stattfinden. Es bleibe, wie auch die R. P. D. beschloßen habe, bei der Tagesordnung der vorigen Sitzung.

Stadtb. Küppers (D. P.) fordert Abstimmung über den Antrag der Mehrheit auf Vorsteherwahl.

Als Lebermann darauf antwortete: „Ich lasse nicht darüber abstimmen“, verließen alle Stadtverordneten mit Ausnahme der Kommunisten den Saal, ebenso die Magistratsmitglieder.

Der Vorsteher-Stellvertreter vertagte die Sitzung um eine Viertelstunde und ließ dann das Kampfpapier weiter tagen zur Erledigung der von ihm aufgestellten Tagesordnung. Die Mehrere sprachen, daß es an Resonanz auf der anderen Seite des Hauses fehle, zur Tribüne, wo sie ein umso dankbarer Echo fanden, je mehr alles, was nicht zu ihnen gehörte, in Grund und Boden gerissen wurde.

Als ersten Punkt hatte die Erledigung von Erwerbslosenfragen gestellt. Schon in der vorletzten Sitzung war von der sozialdemokratischen Fraktion ein Antrag eingebracht worden auf Bewilligung eines Betrages von 200 000 Mark für Durchführung von Notstandsarbeiten, der aber wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht mehr zur erledigten Erledigung gelangt war. Der Antrag wurde vom Magistrat übernommen, fiel aber in der letzten Sitzung unter den Tisch. Die Vorlage wurde von der kommunistischen Fraktion noch dahin erweitert, daß den Notstandsarbeiten der tarifmäßige Stundenlohn gezahlt werden soll, weiter wurde gefordert die Errichtung von Speiseanstalten unter Kontrolle des Erwerbslosenrates und Anerkennung des letzteren. Der oben erwähnte Antrag auf einmalige Unterfütterung der Erwerbslosen wurde gleichfalls von den anwesenden elf Stadtverordneten angenommen. Die Notstandsarbeiten sollte nur in städtischer Regie ausgeführt werden.

Ueber angebliche Mißstände im Wohlfahrtswesen war von kommunistischer Seite schon in der vorletzten Sitzung allerlei vorgebracht worden. Die damaligen Vorwürfe, die besonders gegen das Zentrum gerichtet waren, erfuhren in der heutigen Sitzung durch den kommunistischen Redner noch eine wesentliche Verstärkung. Er hatte den Geschmack, die Armenbezirksvorsteher und Armenpfleger, die sich unentgeltlich der Fürsorge widmen, als „bedrillte Vornachsch“ zu bezeichnen. Die Stadt sei eine Rußkammer, da sie nicht genügend Unterfütterung zahle. Der Antrag auf Einleitung einer Untersuchungsausschusses und Amtsenthebung des Wohlfahrtsbezirksverordneten wurde natürlich angenommen.

Ihren alten Antrag auf Amnestie für alle politischen Gefangenen hatten die Kommunisten erneuert. Nach einer weilschweifigen „Begründung“ wurde er gleichfalls angenommen. Ein Redner richtete Angriffe gegen Stadtbaurat Dieffenbach. Die Stadt soll die Angehörigen der politischen Parteien unterstützen. Die Wahl von neun Mitgliedern in das städtische Jugendamt wurde nicht nach den Vorschlägen der Vereinigten Ausschüsse vorgenommen, sondern nach den neuen Vorschlägen der kommunistischen Fraktion.

Das Ortsgefecht der Stadtgemeinde Bochum zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907 stand schon einmal und zwar am 30. Mai auf der Tagesordnung. Die Vorlage wurde damals vertagt, weil die kommunistische Partei und die Deutschnationale Volkspartei einige Änderungsanträge gestellt hatten. Der Magistrat hat zu diesen Stellung genommen hat hat sie abgelehnt, teils, weil sie dem Sinne des Gesetzes zuwider sind oder über seinen Rahmen hinausgehen. Er stimmte nur dem Antrage der Deutschnationalen zu im § 4 Absatz 3 die Worte „gleichzeitig ausgeführt“ zu streichen und dafür zu setzen: „möglichst gleichzeitig ausgeführt, oder deren Ausführung in einer von Fall zu Fall festzusetzenden Frist gewährleistet werden“. Als Sachverständiger nach § 6 wurde der Leiter der Bauabteilung, Stadtbauamtsleiter Groß, auf einstweilen zwei Jahre bestimmt. Ein Redner bemängelte das trübe Aussehen des Wohlfahrts- und anderer Arbeiterviertels; aus der Antoniusstraße entfernte man die Bäume, die dort nicht

geheißt wollten. (Der „Bochumer Anzeiger“ ist wie derhalt und mit Nachdruck dafür eingetreten, daß den nichtern und unheimlichen Stadtbildern ein freundliches Aussehen gegeben werde.)

Die Schiedsmänner-Erwahlungen wurden nach den Vorschlägen der Vereinigten Ausschüsse vorgenommen.

Als Stellvertreter im Kleinkommunisten wurden gewählt: Bauunternehmer Schröder, Kaufmann Hinkler, Druckermeister Baun, Architekt Möller, Architekt Gerbers, Studenmeister Scheurer, Bauunternehmer Aubert, Bäckermeister Märker, Kaufmann Göse, Verwaltungssinspektor Schiepe als Stellvertreter wurden gewählt: Verleger Klages, Bäckermeister Ademann, Kaufmann Wilbrint, Stadtbauamtsrat Klatte, Arbeiter Kühl, Rektor Vendenhoff, Knappschaffsbeamtet Giebinghaus, Schlosser Martens, Tischlermeister Ehrhardt, Bauunternehmer Sauerbier. Aus den Reihen der Mieter wurden gewählt als Stellvertreter: Arbeiter Köppe, Bergmann Jahnke, Bechenbeamtet Kischke, Förderermeister Schlegel, Lagerhalter Ledenwald, Werkmister Tischmann, Knappschaffsbeamtet Sekretär Minow, Kaufmann Seiler, Koller Clement, als Stellvertreter: Bergmann Neisewitz, Dreher Schönejurt, Obersekretär Schneider, Justizassistent Gortien, Obersekretär Schopp, Kaufmann Bedmann, Bergmann Große-Vien, Bergmann Peter, Knappschaffsbeamtet Briz, Bergmann Veninger. Diese Liste entspricht den Vorschlägen des Haus- und Grundbesitzervereins und des Mietervereins.

Ein alter Bekannter präsentierte sich von neuem in dem Antrag der kommunistischen Fraktion auf Straßenbahnfreifahrt und Erlass des Lohnausfalls der Stadtverordneten für die Teilnahme an Sitzungen. Auch diese Vorlage fand glatte Annahme durch die Ausschüsse.

Ein weiterer Punkt betraf die Änderung der Verwaltungsgliederung für das Stadtgebiet. Von einem Redner wurde gefordert, daß 2700 Mark Zinsen, die ganz Mittellose schuldig sind, niedergeschlagen werden sollen; der Zinsfuß soll allgemein herabgesetzt werden.

Die Errichtung eines Dienstgebäudes für die Katasterämter I und II wurde angenommen. Die reinen Baukosten betragen 78 000 M.; dazu treten die Grunderwerbs- und Straßenbaukosten. Das Gebäude soll an der Ecke der Arndt- und Scharnhorststraße errichtet werden.

Als letzter Punkt hatte die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers auf der Tagesordnung. Es wurde Lebermann gewählt, für den in nächster Sitzung ein Stellvertreter gewählt werden soll. Den Vorstoß bei der Wahlhandlung führte der Altersvorsitzende Krüsmann.

Aus Weffalen und Rheinprovinz.

Hallern, 15. Nov. Bei Begerarbeiten im sogenannten Römerlager haben die städtischen Arbeiter während der letzten Tage wiederum interessante Fundstellen aufdecken können. Rundlich angelegte Höhlen weisen sich nach den Funden aus als Kuchenhöhlen oder auch als Wohnhöhlen. In den Kuchenhöhlen fand man vornehmlich Holzkohle und Knochen, zum Teil stark verbrannt, sowie Reste von Eisen, Bronze- und Tonwaren. In den Wohnhöhlen wurden gefunden bessere Tonwaren aus Sigillata, Münzen, Lampenteile und anderes mehr. Bei weiteren Ausgrabungen fand man vielfach Spuren von römischen Gräben und Feuerstätten. U. a. fand man eine noch prächtig erhaltene Figur Merkurs.

(2) Schwelm, 13. Nov. In der vorletzten Stadtverordnetenversammlung war von mehreren Mitgliedern der Mehrheitsparteien der Antrag gestellt und der Beschluß herbeigeführt worden, daß den Stadtbauern bis zum 15. Oktober eine Liste über Einfuhr und Gehaltsbezüge der städtischen Beamten in Gegenüberstellung der Gehälter von 1914 und 1924 eingebracht werden sollte. Auf dem eingelaufenen Nachweis waren aber nur Gehälter und Einfuhrungen in Gruppen ganz allgemein angegeben worden, jedoch nicht der Einzelne sein klares Bild von der Sachlage machen konnte. Die Stadtverordneten waren über diese Maßnahme, die der Magistrat gutgeheißen hatte, sehr verärgert. Das zeigte sich in der letzten Stadtverordnetenversammlung am 6. November. Der Stadtverordnete Schnitter meinte, wenn man nichts zu verbergen habe, dann hätte man den Antrag der Stadtverordneten ausführen müssen. Der Bürgermeister bezieht sein Gehalt nach Klasse 13, was eigentlich nur den Stadtoberhäuptern in Städten über 25 000 Einwohner zuteil. Würde dieser nach Klasse 12 zurückversetzt, so würden die nachgeordneten Beamten automatisch im Gehalt eine Stufe hinunter gehen, wodurch viel Geld gespart werden könnte.

© Duisburg, 14. Nov. In einem Säbnertermin, der gestern vormittag am Amtsgericht unter den Eheleuten Kießschmid Weppler aus Wannebeck im Ehecheidungsprozeß stattfand, weigerte sich die Ehefrau, zu ihrem Mann zurückzufahren, während der Mann die Frage des Richters, ob er sich mit seiner Frau wieder, einigen wollte, bejahte. Darauf war der

Termin beendet und das Ehepaar begab sich auf den Hof, wobei der Mann sich äußerte: „Ich schlage dich noch tot.“ Die Frau erwiderte: „Ich lasse dich verhaften.“ Mithinell zog darauf der Mann das Messer und stieß zu. Mit dem Messer im Rücken stürzte die Frau zu Boden, heftige Schreie ausstoßend. Auch die in dem Hof anwesenden Frauen schrien vor Entsetzen laut auf. Die Personen, die Zeuge dieses blutigen Vorfalls geworden waren, suchten wie erlärzt, jedoch der Täter ruhig stehen bleiben konnte, wobei er ausrief: „Das habe ich getan. Verhaftet mich doch!“ Erst nach einiger Zeit kam ein Aufrufwachmeister, der W. aufforderte, mitzugehen. Dieser folgte, ohne Widerstand zu leisten, dem Beamten nach dem Gerichtsgefängnis. Nach ärztlichen Feststellungen hat Frau W. zwei erhebliche Stichverletzungen erhalten. Eine völlige Lähmung des rechten Beines deutet unzweifelhaft auf eine Rückenmarkverletzung hin. — Die Duisburger Gassenarbeiter haben mit 644 gegen 11 Stimmen beschlossen, den Schiedspruch abzulehnen und in den Streik zu treten. Der allgemeine Arbeitgeberverband hat ebenfalls den Schiedspruch, nach welchem dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenarbeiterverband eine 10prozentige Lohnerhöhung zugesprochen wird, abgelehnt.

© Duisburg, 14. Nov. Im dichten Nebel stehen heute früh kurz nach 6 Uhr am Rheinischer Wasserwerk zwei Straßenbahnwagen zusammen. Beide Vorderperren wurden stark eingedrückt, Kontakte und Anlässe wurden in das Wageninnere geschleudert. Während die Wagenführer mit dem Schrecken davonliefen, erlitten einige Fahrgäste durch umherfliegende Glassplitter leichte Verletzungen.

* Köln, 13. November. Die große Glode für den Dom ist nach mühsamem Transport Mittwochnachmittag 3 1/2 Uhr in Apsida auf der Bahn verladen worden und mit dem fahrplanmäßigen Güterzug abgefahren. Die Glode wird am Freitag oder Samstag in Köln eintreffen, wo die Weihe am 30. November stattfinden soll.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 14. November.

Der über dem Ozean und Westeuropa gehenden eingetragene Barometerstand hat sich noch nicht wieder auf das Binnenland ausgedehnt, das das seitendliche Hochgebiet noch stand hält. Seine Kraft wird durch schon stärkere Ausläufer des Hochgebietes noch langsam geschwächt. Mit einem schwachen und starken Einfluß des ozeanischen Tiefdruckes ist daher nicht zu rechnen. Der starke Wind meldet leichten Frost und Nebel, der Groden flares Wetter und 0 Grad. Ausichten bis Sonntag abend: Vorwiegend trocken und zeitweise heiter, aber Neigung zur Nebelbildung, später im allgemeinen wieder zunehmend Nachtfrost und schwache bis mäßige Winde aus östlicher Richtung.

Unstetungsgefahren prompt entnimmt, wer bei sich führt Formamint

das allbewährte, wohlschmeckende Mund- und Rachenheilmittel.
Erfolgreich in Apotheken und Drogerien.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Vauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 281

Dalli-Seifen

Verbreitung und Verkauf:
Th. Wenzing, Bochum, Jahnstraße 9, Telefon 2394.

Schuppenbildungen und damit verbundenen Haarausfall behandelt

man am zweckmäßigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.35 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in
Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Farbflecken aus weißer Wäsche

Obst-, Kaffee-, Kakao-, Wein-, Rost- und dergleichen Flecken entfernt
farbige Stoffe entfarbt
Heilmann's Entfärber
Unschädlich für alle Stoffe. Mühevolle Anwendung.
Man achte auf die Marke „Frukskopf im Stern“.
Erfolgreich in Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Fritzzi Massary
unsere große 38 Zigarette
spielt die erste Rolle
unter den Zigaretten der gleichen Preislage. An Qualität verkörpert sie
eine Glanzleistung.

Niederlage Bochum, Brückstraße 27.

Bei Nieren-, Blasen- und
Frauenleiden.
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker.
1923: 13000 Badegäste.

Wildunger Helenerquelle

Schriften und Nachweis
billigster Bezugsquellen
durch
die Kurverwaltung
Bad Wildungen.

Großstadtmission BOCHUM.

Vom Freitag, d. 19. Nov. bis zum 22. Nov. folgende
Missions-Versammlungen:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Missionsgottesdienst in der
Gehlfestkirche. Redner: Herr Pfarrer von Sagen.
Vormittags 11 Uhr: Jahresversammlung des St.-
Georgsvereins.

Nachmittags 3 Uhr: Fest- und Missionsveran-
staltung im evang. Vereinshaus. Generalthema:
„Evangelium am Rande“. Begrüßungsansprache:
Herr Pastor Klose-Bochum. Redner: Herr Pastor
Schürmann-Werden, außerdem sprechen: Herr
Pastor von Sagen über das Thema: „Wer kann
den Dienst ausrichten?“ u. Herr Prediger Richter-
Bochum über: „Was ist der Zweck?“

Abends 8 Uhr: Kundgebung im Schützenhofsaal.
Redner: Professor Dr. Sellmann-Sagen.

Donnerstag: Bildbroschüre über die Alkohol-
frage. Redner: Prediger Frommann-Gelsenkirchen.
Freitag: Frauenversammlung. Rednerin: Fräulein Dr.
med. Gollub-Barmen. Thema: „Unter Dienst in
Kriegszeiten“.

Sonntag: Männerbrot. Redner: Dr. med.
Schürmann-Werden. Thema: „Gesundheitliche
und sittliche Lebensführung“.

Die letzten drei Versammlungen abends 8 Uhr im
evang. Vereinshaus stattfinden.

Wer sich am Freitagabend beteiligen will, finde
sich am Sonntag, den 19. Nov. mittags 2 Uhr im evang.
Vereinshaus ein, oder werde für im Vereins-
saal in der Gehlfestkirche aufgeführt.

Deutschnationale Volkspartei!

Kanzlei: Weiherstr. 29 / Ortsgruppe Bochum / Fernruf 1694.

Dienstag, den 18. November 1924, abends 8 Uhr, findet im
evangel. Vereinshaus, Mühlenstraße, eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Es spricht unser Arbeitervertreter:
Landtagsabgeordneter Martin aus Witten.

Nur Parteiangehörige und durch diese Eingeführte haben Zutritt.

Am selben Tage, abends 7 Uhr, findet ebendasselbe eine Frauen-
Versammlung statt. — Sprecherin: Frau Hoffmann-Bochum.

AUF TEILZAHLUNG

erhält jederm. bei geringer Anzahlung u. bequemer Abzahlung

**Herren-, Burschen-, Kinder-Anzüge
Winter-Paletots :: Gummi-Mäntel
Damen-Konfektion u. Schuhwaren**

— in guten Qualitäten und billigen Preisen —

A. Rosenthal, Brückstraße 18

Christl. Metallarbeiter-Verband, Bochum.

Feder des 25jähr. Bestehens

im evang. Vereinshaus, Mühlenstraße,
am Sonntag, den 16. November 1924, abends 8 Uhr.

Mitwirkende:
Gesangchor des christlichen Metallarbeiter-Verbandes
unter Leitung des Herrn Lehrer Winkelmann; Sopran-
sängerin Fräulein Hellwig; Lautensängerin Frau Otto;
am Flügel Herr Willy Pätz;
Rezitor Herr Walter Kohnmann.

Festredner: Verbandssekretär F. Döcker-Duisburg.
Einlaß 7 1/2 Uhr. Programmpreis 60 Pfg.
Programme sind auf der Geschäftsstelle des Christl.
Metallarbeiter-Verbandes (Hilweg 25), im evang. Ver-
einshaus, bei allen Vorverkaufsstellen und an der
Abendkasse zu haben. 4694

Reichshallen-Theater

ALLEESTRASSE 54

Gastspiel des Variété „Fidele Seelen“

Fritzi & Theo Herden, das brillante Künstlerpaar.
Frl. Hildegard, Herr Gerhardt,
Tanz-Akrobatik, Stimmungslieder.
Gebrüder Michalis, Parterre-Akrobaten.

Auf vielseitigen Wunsch
das Geschwisterp. Frl. Lissi u. Emmy Marlson
in ihren urkomischen Duetten.

— Anfang 4 und 8 Uhr. — 8355

Achtung! Kundfreunde. Achtung!

Sonntag, den 16. November 1924, ab 9 Uhr vorm.
findet auf dem Dressagegelände am alten Tattersall
hinter der Radrennbahn, eine

Interne Hundeausführung

statt, zu der ergebenst eingeladen wird. Eintritt frei!

Polizei- u. Schutzhund-Verein Westfalen.

Sitz Bochum.

Die Preisverteilung erfolgt abends nach der Vorführung im
Lokal des Herrn Altmann, Hotel Märkischer Hof, Bahnhofstr.

Marktschloßchen

am Stadtpark (Inhaber: Fritz Kollenberg)

Sonntag ab 4 Uhr

Kaffee-Konzert

Angenehmer Familien-Aufenthalt
in Gesellschaftsräume

Restaurant „Zur Glocke“

Johanniterstraße 11.

Für Vereine und Gesellschaften

großer Saal und Gesellschaftszimmer

zu vergeben / Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Konzert, wozu freundlichst einladet der Wirt

Franz Busse. 83544

Motorräder

ohne Anzahlung! 2 Mark Wochenrate. Ver-
kauf bis 1. Dezember.

gratis

Motorradsp. Norden, Berlin N. 63

Transvaalstraße 2.

Restaurant „Waldesruh“

(Südpark) Rechner Busch, Waldesruh-
Ww. C. Weikamp, Telefon 1629.

Sonntag nachmittag von 4-6 Uhr:

Kaffeekonzert, 6 Uhr: Tanzkränzchen

Angenehmer Familienaufenthalt. — Gemütliche Gesellschafts-
zimmer und Saal. — Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten-
Gute Biere! — Echte Berliner Weisse. LW16

NB. Empfehle meinen Saal für geschlossene Gesellschaften.

Engelsburger Tabakhaus

Weltmar — Essenerstraße 8 — Fernruf 3189

INHABER: WILHELM STRÜCKER

Vertr. der Zigaretten-Fabr. „Fracis, Frankfurt a.M.“

Billige Tabakwoche!

Großer Posten Zigaretten eingetroffen, aus rein orien-
talischen Tabaken hergestellt, solange der Vorrat reicht
100 Stück für 1. — Mk.

Außerdem meine Zetko-Fabrikate.

Zetko-Auslese, großes Format, 3 Pfg.

Zetko-Gold, in Blechpackung... 3 Pfg.

und sämtl. eingeführten Marken-Zigaretten.

Zigaretten erster Hamburger, Bremer, Bänder- u.
süddeutscher Zigaretten-Fabriken 1. von 8 Pfg. an

Nach empfehle ich mein großes Lager ca. 60 Sorten
der besterhaltenden Rauchtabelle.

Echt Bismarcker Sranztakab... 100 gr 50 Pfg

Besichtigen Sie meine Schaufenster-Dekoration.

Metropol-Theater :: Bochum

Alleestr. 61

Sonntag, den 16. November

Grosse Vorstellung

des erstenklassigen Posen-Ensemble

Gebr. Lassen sowie Auftreten

der Gebr. Jung als Akrobatische,

Luft- und Zahn-Kraft-Akte.

Anfang 4 Uhr. (83517) Eintritt frei.

Das Haus der guten Küche

in der

Tonhalle!

1. Mittag- u. Abendstisch.

Täglich Spezialitäten!

Heute Sonnabend:

Kalbskopf

en tortue.

Tonhallen-Diele

Täglich 8 Uhr:

4

Murrays-Jazz

Restaurant „Zum Jägerhof“

Dorstenerstr. 57. Fernr. 3083.

Sonntag ab 5 Uhr:

Erstkl. Künstler-Konzert

mit Gesangsbeigaben.

83520) Ausschank

in Dortmund der Haas-Biere.

Kein Ausschlag!

Es ladet freundlich ein

Der Wirt Franz Cremer

Wichtig für alle

Zierfreunde!

Am Sonntag, den 16. November 1924,

vormittags 11 Uhr, spricht Herr Studienrat

Widmann vom Tierischverein Bochum

über das Thema:

„Mein Hund und ich“.

Der Vortrag findet öffentlich im Bun-

ten Theater (Tonhalle) bei freiem

Eintritt statt.

Freunde und Gönner werden hiermit

freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Brom-Binerman

zu kaufen gesucht.

Anna u. W. 83542

an d. Gehl. d. 8. u. 17. Str. 16. u.

Achtung!! Wo gehen wir hin??

ins

neue Operetten-Theater

Bochum

Rottstr. 29. Telefon 584.

Samstag 4 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Nur noch 2 Tage

Scheuers Lilliputianer-

Gesellschaft

(20 Personen)

In dem großen Märchenspiel in

7 Bildern

Schneewittchen

u. die 7 Zwerge.

Kassenöffnung 2 Uhr. Kleine Preise.

Sonntag abends 8 Uhr:

Abschied der Kölner Revuehölle

und Ehrenabend für

Grete Fluß.

Zum letzten Male:

Wir sind von Köln

am Rhein.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr

nach 20jähriger Abwesenheit:

Gastspiel des Original

Millowitsch-Theater aus

Köln.

Direkt. Peter Millowitsch

in der großen Operetten-Posse:

Der Liebesonkel.

Der große Lachschlager

der Gegenwart.

Sonntag, den 16. November:

Wohltätigkeits-

Veranstaltung

der Vinzenz-Konferenz St. Liborius in

Gruene, in der Kaiserstraße.

Von 4-7 Uhr: Kaffeekonzert.

Eintritt 0.50 Mk.

Ab 7 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend.

Eintritt 0.50 Mk.

Der Reinertrag wird zur Weihnach-

bescherung der Armen verwandt.

Auf nach Wiemelhausen

zum Aushang „Unter den Linden“

Morgen Sonntag ab 4 Uhr

öffentlicher Ball

Blasorchester 7 Mann stark,

wora. Damen und Herren

freimögl. eingeladen sind.

Wirt Bergmann.

83448

Buchensägemehl!

Verkauf Montag, den 17. ds. Mts.

am Bahnhof Bochum-Präsident

1-2 Wagen Buchensägemehl.

Zerpfund für Interessenten am Bahn-

hof Präsident, 10 Uhr vormittags.

Josef Gollie,

Sägemehlhandlung und Sägewerk.

Wenden, Fernruf 201.

84693)

Ich unterhalte ständig ein reich-

sortiertes Lager in

prima Tafelobst

wie Rauhainette, Belle-fleur

Gold-Rainette, Paradies, Gold-

paräne, Schöne v. Boskopp,

Belle-fleur dopp., Königsbirnen

Kochäpfel

und lade zur Besichtigung ein.

Ferner empfehle:

Einkeller-Kartoffeln

prima gelbfl. Nieren, Industrie,

Odenwälder und Weisse.

Weisskohl

Steckrüben, Runkelrüben,

Heu, Hacksel, Stroh,

Gerste- und Roggenschrot,

Weizenbrotmehl, Roggenkleie

prima holländ., engl. und

Emdener Voll- und Halbvoll-

Heringe in ganzen und halben

Tonnen.

Edwin Lüdinghaus

Bochum, Schillerstraße Nr. 56

Telephon 4079

Läger: LL35

Schillerstr. 56 und Ottostr. 99

E. Eschholz Weinstuben

Kanalstr. 20. Telef. 1150.

Tägl. ab 4 Uhr Mokka.

von 8 Uhr ab

musikal. Unterhaltung

Gute Weine und Köche,

gemütliche Räume

Bochumer

Billard-Akademie

in der Tonhalle

Aur heute Sonnabend

5 1/2 Uhr

der ungarische

Billard-König

D. Farfas.

8 1/2 Uhr

Telephon 1417.

83516

Saal.

Bringe hiermit meinen renovierten

Saal in empfehlende Erinnerung.

Derselbe ist zu kleinen u. größeren

Versammlungen, Familienfeiern,

sowie Vereins-Festlichkeiten

ausserordentlich geeignet.

Metropol-Theater,

Wilh. Neuhaus, Bochum, Alleestr. 51

Telephon 1417.

83516

Betr. Electr. Hausanrichung

Ober-Wiemelhausen und Gieselsdorf.

Alle diejenigen, welche in absehbarer

Zeit aus unserem Leistungsbereich

Strom beziehen wollen und noch keinen

Anschluss beantragt haben, werden gebeten,

bis zum 1. Dezember 1924, ihren Antrag

bei uns einzureichen. Sonstige

Wendungen werden nicht berücksichtigt.

Die Bauarbeiten werden befristet be-

endet und kann vorläufig keine neuen An-

schlüsse bewilligt werden. Wir bitten

für später auszuführende Hausanrichungen

erheblich höhere Preise berechnen.

Bochum, den 12. November 1924.

Die Direktion der Röhrl. Elektrizitäts-

und Wasserwerke.

83426

Sparer!

Wir empfehlen zur Anlage

10% Goldhypotheken-

Pfandbriefe

Stücke ab Mk. 50.—

Kurse ca. 92—95%,

Verzinsung 10—11%,

mündelsicher

Erfriedigung aller bank-

mässigen Geschäfte.

zielsichere Methode der Kaffeebereitung, bis man die rechte Lösung kennt: ein Zusatz von „Weber's Carlsbader“. — Denn die Kaffeebohne braucht als Schlüssel zur Enttaltung ihres besonderen Aromas eine Beihilfe, die aber keinen Eigengeschmack besitzen darf.

Weber's Carlsbader „mit der Krone“.

Probieren Sie's gleich, ein Versuch überzeugt!

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

**Blumen-
Ziegelsteine**
frachtfrei, Saitingen
gesucht. (83422)
Heisterberg.
Altenbochum.

STÚCK LIKÓRE

★ 3
Kustlehr
 C. W. Mählich
 magerer. M
 öst auf der. N
 enen Kustlehr C
 enen Meinen
 Penningen
 bersport dau
 ant. So hat
 Westendliche C
 enen einige Me
 nge aber erie an
 es noch sehr st
 n ist noch nicht
 der lebhafter
 merer Bah
 her" feraus
 der Nachfabr
 d. Stumme
 (24. 11br) i
 Bahn aus. V
 anderweise in
 findet, dürfte
 mal entspreche
 en anschließen
 n. Schluß bi de
 t und ein
 eplizierten. 1
 e. König"
 vollen Entfalte
 Gemitteung un
 nigen Samptag
 eileitenden Dur
 aufantung. Du
 d ist der Wei
 am Teil hat de
 gangesenen Son
 ist ausgießende
 ung erriehen. S
 dnung weiter.
 eifelloß die Epi
 geschlossene Ep
 den Effenen
 die Punkte entre
 eiderland leisten
 eandlich ist der
 genen M r m i n
 eund die Bierst
 2 r n d e n trifft
 fammen. Ob es
 Kämpfer fertig
 Erle 08 wird al
 m u n d niederab
 eßentigenen krä
 gegen Sp. Ba. 1
 Vorfonttage aus
 in Dortmund
 bad mit anderen
 meigt, ihm irgend
 geräumen.
 Recht interese
 Hellwegkreißiga
 effes steht hier d
 tete Totallampf
 dem in aufsteige
 1933
Voramt
Wäße f
Feuerung
organisch
Wirtung
der Pant
Wäße f
denn irge
Burnus
Nacht —
der größ
was an
bedeutet
auf das
kurzer No
auf Wun
von 25
 2
Brin
Ihren Sto
 Nach Ma
von
 Für gute
W.
Bochum, Otto
Näymaj neu
 reue u. gebr. Spod
 billig zu verkauf
 Näymaj. Zentral
 Gattingerstraße 4
 G

Stadttheater R
Bochum - Duisburg
Samstag, 15. Nov.,
7.30-10.15: 10.
Leifland
Part. in all. Freis-
lagen sind noch zu
haben.
Sonntag, 16. Nov.,
3-6:
Bühnenmusik:
Was ihr wollt
7.15-10.15:
Auer Komplette:
Was ihr wollt
Montag, 17. Nov.,
6-9:
Schiller-Vorstellung:
Was ihr wollt
Dienstag, 18. Nov.,
7.20-10.15:
Reine Form: 4:
Maria
Magdalena
Mittwoch, 19. Nov.,
7 Uhr:
Gr. Konzeptschüler:
Christus
von Hilt.
Donnerstag,
20. Nov., 7.30-10:
Zum ersten Male:
3. 10:
Michael Kramer
Drama in 4 Akten
von Gerhard Haupt-
mann.
Freitag, 21. Nov.,
7.30-10.30: D. 10:
Was ihr wollt
Samstag, 22. Nov.,
7.30-10.15: M. 10:
Cavalleria
ruffiana
Danach:
Der Bajazzo
Sonntag, 23. Nov.,
11.30-12.45:
Morgen:
veranlassung:
Stück Sonderaufst.
7.15-9:
Auer Komplette:
Joseph
in Ägypten
Montag, 24. Nov.,
7.30-10.30:
Freie Volkstheater:
Serie 3:
Was ihr wollt
Die 3. Vornormierte
ist in den nächsten
14 Tagen fertig.
Lerte
in all. Stadttheater-
aufführungen in be-
sonnen durch
Buchhandlung
6. Vorkauf, Boch.
Mühlentstr. 6.
gegenüber dem
Kreisel.
Darpe
Geschichte der
Stadt Bochum
sucht zu kaufen
O. Hengstenberg
Kortumstr. 16.
Getragene,
braune, beladene
Müll zu verkaufen.
Anfragen: 83522
Kortumstr. 66, 1. Etg.
1. ger. (Gehod-
nung, 1. B. Mühl-
den-Gebäude (34)
zu verkaufen. 83525
Wittenerstr. 46, Pt.
— Schalen —
laufend abzugeben.
Sebanstr. 9.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Grosse Form.: 6. Kzt.
Mittwoch (Buss- und Betttag), 19. Nov.,
abends 7 Uhr im Stadttheater
CHRISTUS
von LISZT.
Oratorium für Soli, Chor, Orgel und grosses
Orchester unter Mitwirkung eines Sprechchors.
Solisten: Ammermann-Vokal-Quartett
Hamburg / Stadt. Musikverein / Stadt.
Orchester.
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an
Werktagen von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11-12½ Uhr
und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6.

Gr. Parkhaus - Saal

Die gefeierte Kammerängerin Emmi
Leisner singt Dienstag 18. Nov. abds
Lieder u. Arien am Grobian Steinweg Flügel
mitwirkend Willi Hülser, Klavier
Karten 3-5 Mk. bei O. Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tel. 2817
Konzertflügel, Grobian Steinweg aus dem Pianoh. Marks, Bochum

Wesdeutscher Verband f. Heimat- u. Volksbühnenspiele e. V.

Ortsgruppe Bochum.
(Mitglied der Zentrale deutscher Volksspielkunstverbände).
Samstag, 15. Nov. cr. im evgl. Vereinshaus, Mühlentstr.
1. Verbands-Aufführung:
Maria Magdalena

in 3 Akten v. Friedr. Hebbel — Spielleitung: P. Preis
u. A. Menningmann — Bühnenbilder: Sander u. Mehl-
hose — Beleuchtung: C. Cassel — Frisuren: A. Bock
Einlaß 7 Uhr Volkspreise Anfang 8 Uhr
Der Vorstand. Die Spielleitung.
Vorverkauf: A. Bock, Hernerstr., Evgl. Vereins-
haus, Mühlentstr. Punkt 8 Uhr werden die Saal-
türen geschlossen

Bochumer Hof!

Sonntag ab 5 Uhr:
HEITERER ABEND
Paul Richter der bekannte
Stimmungsfänger am Klavier
Eintritt frei! — — — Eintritt frei!
Püße in bekannter Güte zu mässigen Preisen.

Café Corso

Heute, Samstag, den 15. Nov. 1924
Abschieds-Konzert
der Kapelle
Alexander

1/1601. Bettl. mit
Matratze u. bett.
Möb. Kronprinz-
str. 12, 3. Etg.
Kalt neue (83523) Groß. Kleinschlamm
Bettl. m. Matratze u. bett.
zu verkaufen. 83454
Böcker, Wollstr. 57.

Einziges Konzert der Donkosaken

Montag, den 17. November 1924,
abends 8 Uhr im Schützenhof.

35 Künstler — Leitung: S. Jaroff

Um den Andrang an der Abendkasse zu ver-
meiden, sind auch Sonntag vormittag von
11-1 Uhr. Karten im Vorverkauf bei
Wicharz, Musikalienhandlung, Kortumstr. 6
erhältlich. Preis ab 2.20 M. einschl. Steuer.

Frauen - Vortrag

Nur für Frauen u. Mädchen über 16 Jahre.

Auf vielseitiges Verlangen findet eine letztmalige
Wiederholung in Bochum statt und zwar am Donnerstag,
den 20. November, abends 8 Uhr im Parkhaus, gr. Saal.

Referentin: Die Hygienikerin Frau Else Forstmann-Göln.
Des Weibes Liebe, Leib u. Leben in Gesundheit u. Krankheit.

Die Verjüngung der Frau
und ihre Pflege und Behandlung in den Wechseljahren.
Welches sind die Hauptursachen eines vorzeitigen Todes? — Die Sünden der
Frauen gegen ihren eigenen Körper. — Das gefährd. Alter. — Muß die Frau so
alt aussehen wie sie ist? — Geheimnisse der Natur? — Die Nervosität der Frau
und ihre Ursache. — Gattenliebe. — Mutterschaft. — Soll man die Kinder auf-
klären? — Die Ehefähigkeit der Mädchen von heute? — Welche Mädchen
werden geheiratet? — Was gefällt dem Manne an Weibe? — Liebeshe-
rungen. — Wie man Männer behandelt. — Die Schuldfrage in der Ehe. — Er-
zielung und Erhaltung schöner Körperformen. — Wie beseitigt man ohne Geheim-
mittel Korporal- oder Magerkeit? — Beseitigung von Falten und Runzeln und
sonstigen Schönheitsfehlern. — Wie erlangt man wirklich üppigen Haarwuchs? —
Rat und Hilfe bei Ergrauen, Spalten, Kopfschuppen, Haarfarben usw. — Wie wird
schöner Haarwuchs beseitigt? usw.
Karten zu 1.50, 2.50 und 3 Mark nur an der Kasse 1 Stunde vor Beginn des Vor-
trages. In Anbetracht der langen Dauer dieses Vortrages wird um frühzeitiges
Erscheinen höflich gebeten. 82704

Ausschneiden!

Holz-Stuben

Ab 1. November, täglich nachm. 5 Uhr das bekannte
Schrammel- u. Stimmungs-Teio
Bartmann
Dezentere Familien-Aufenthalte / Mokka, Eis, Litör.
Zu bill. Preise.

Mündener Bierfest

im Buntten Theater der Tonhalle.
Das große Stimmungslokal Bochums.
Bayr. Kapelle Otto Gips.
Das Gesangsquartett Turl Damhofer Co.
Ausschank des berühmten
Bock-Bieres
der Pschorrbräuerei.
Täglich 7 Uhr. Morgen, Sonntag, ab 5 Uhr.

Großer Ball

Es ladet ein der Wirt: Fritz Telkemeier.
Restaurant Aug. Keppler :: Bochum 5

Sonntag, den 16. November cr., ab 4 Uhr.

TANZ

Gute Musik (Blasmusik)
Große und spiegelglatte Tanzfläche

Restaurant zum Ehrenfeld

Frau Jul. Strahler, vormals Walger, Dibergrasse 1

Samstag ab 6 Uhr / Sonntag ab 5 Uhr

KONZERT

Ausschank ft. Schlegel-Biere Es ladet freundlich Fr. Jul. Strahler

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10.

Spielplan vom 16.-30. Nov.

Das Gastspiel-Programm!

? Rae-Mu ?
die Rätsel Musik.
Größte Sensation und Attraktion der Gegenwart.

4 Millions
plastisch-gymnastische Neuheit

Kammersänger
Alexander Perotti
der bekannte Tenor

Ossi Oceana
der große Tanzstern

Franz Bott
der bekannte Sänger und Vortragskünstler

Hedy Alberty
die Stimmungs-Kanone

Jenny Avender
moderner Elastik-Akt

Jackson & Co.
das bekannte Jazz-Band

Beginn abends 8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen.

Täglich 4 Uhr: Mocca

Antik — Gesang — Tanz
Eintritt frei!

Getränke: Bier, Wein, Kaffee etc.

Intimes Theater.

Heute
Sonabend, d. 15. Nov. 1924
Letzte Vorstellung
des z. Zt.
engagierten Programms.

Beachten Sie
auch das große Inserat in der
heutigen Zeitungsauflage.

Viktoriaaal

Karl Krumme, Bochum 5, Hillroperstr. 13

Sonntag, den 16. November

TANZ

Blasmusik

Fernspr. 1003. :: Wilken-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen
Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittags
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Parkhaus Hohenstein.

2 Bettl. mit Mtr.,
Kleiderkab. u. Sofal.
Bettl. mit Mtr.
u. Bettl. zu verk.
8. 3. 1. 1.
Rebenstr. 15. 1. Brunnstr. 6. 14.

Müllers

Bierstuben.

Jeden Sonntag morgen
von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Konzert

der oberbayerischen
Bauern-Kapelle.

Ab 4 Uhr:
Doppel-Konzert.

Eintritt frei!

Hubertus-

Restaurant

Ehrenfeld • Pieperstr.

Sonabend und Sonntag:

Erstklassiges

Künstler-

Konzert

(Neue Kapelle)

Mal

Bor eing
Etabli und
nach, um m
tern, rauchte
und trank eini

Ich kam z
gebnis, daß B
Menschen vorz
Schlechtigkeit
uns immer wi

Ich sah in
Mmählich füll
zwei Türlin P
britten unterbi

„Da habe i
„dieser Tage ei
ment gelesen.

Ein reiche
nem Tode hatt
reichen Manne

„Wenn ich to
hanble barnach

Der Freun
diesem stand a
liegt in einem
nachweist, daß

Der Freun
Neh das Testam
senbe, die Unip

Man suchte
alle wieder for
zurückbehalten
nur mehr eine

Es war ei
sem den schwer

Es waren
Enttäuscht
seine Haare.

„Sieh“, sag
dem Koffer.“

Er riß ha
Da stand v

Den:
„Erkenntst

den Glücklich
der Glücklich
Welche gehabt.“

Die beiden
Mische.

Ich schriebe
daß die Lehre

den Menschen
In einem

ein alter Berw
erlich an den

„Mein We
alt, aber sie ist

„Das Ende
er wurde

mer, der zufah
die Haare rau

und sprach: „
ber Koffer ist s
einen Nachberd
einen Gerb hat

„Nimm den
„ich schenke ih
Lichen Gienloft

Mit Dank
Er hob ein
Koffer, um den

Nach einer
auf den Boden
Den Buche
geworden. Sie

Der Wette
noch einen Bri
geschrieben:
„Es hilft
den Armen ge
nicht fluchen.
noten diesem B
und Entschädig
Der Wette
Ich eine Hülle
auch vielleicht
einer der glück
glücklichen Erbe

Wir zollten
Es gibt
ter Menschen,
Mähls Nalich
Serren, war n
Stückchen Gien
frage, stammt
lung heute in

Er

ihre Kräfte

Für alle
Organe im me
Bedeutung. W
regieren und
Frühe des G
fähigkeit, ein f
Folge und We
aber hängt en
geundheit ist

Quälende

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Testament.

Eine türkische Skizze
von

Mahmud Selim, Konstantinopel.
Vor einigen Tagen sah ich im Kaffeehaus in Istanbul und dachte über die Schlichkeit der Welt nach. Um mir diese angestrengte Tätigkeit zu erleichtern, rauchte ich eine Schachtel türkischer Zigaretten und trank einige Schälchen Mokka.

Ich kam zu dem einer Offenbarung gleichen Ergebnis, daß Zigaretten und Mokka der Mehrzahl der Menschen vorzuziehen seien, denn jene lassen uns die Schlichkeit der Welt vergessen, diese aber erinnern uns immer wieder daran.

Ich saß in einem Winkel des Lokals, ganz hinten. Allmählich füllte sich der Raum und neben mir nahmen zwei Türken Platz, die sich über das Testament eines Briten unterhielten.

„Da habe ich übrigens“, sagte der eine der Türken, „dieser Tage eine geistreiche Geschichte über ein Testament gelesen. Hören Sie zu.“

Ein reicher Araber war gestorben. Kurz vor seinem Tode hatte er seinem Freunde, auch einem sehr reichen Manne, sein Testament, versiegelt, überreicht. „Wenn ich tot bin“, hatte er gesagt, „öffne es und handle darnach.“

Der Freund öffnete nun also das Testament. In diesem stand geschrieben: „Mein ganzes Vermögen liegt in einem eisernen Koffer. Es gehört dem, der nachweist, daß er der glücklichste Mensch der Erde ist.“

Der Freund geriet in große Verlegenheit. Er ließ das Testament bekannt machen und es kamen Tausende, die Anspruch auf den Koffer erhoben.

Man suchte die Leute aus, man prüfte, schickte fast alle wieder fort. Man prüfte die wenigen, die man zurückbehalten hatte, noch einmal. Und schließlich blieb nur mehr einer übrig, der alle Prüfungen bestanden hatte.

Es war ein feierlicher Augenblick, als man diesem den schweren Koffer übergab. Er schloß ihn auf. Es waren nur Nesselsteine in dem Koffer.

Enttäuscht und verzweifelt rannte sich der Erbe seine Haare.

„Sieh“, sagte man ihm, „es ist auch ein Brief in dem Koffer.“

Er riß hastig den Brief auf.

Da stand von der Hand des Verstorbenen geschrieben: „Erkennst du nun, wie du gelogen hast, als du dich den Glücklichen der Menschen nannest? Wärest du der Glückliche, du hättest nie Sehnsucht nach meinem Gelde gehabt.“

Die beiden Türken lachten sehr über diese Geschichte.

Ich schrieb sie mir sogleich auf. Denn ich glaube, daß die Lehre, die sie enthält, nicht nur in Arabien den Menschen zu Ruh und Frommen gelehrt.

An einem anderen Tisch ganz in unserer Nähe saß ein alter Derwisch. Der schmunzelte und dann wandte er sich an den Erzähler.

„Mein Bey“, begann er, „die Geschichte ist sehr alt, aber sie ist noch nicht zu Ende.“

Er wurde gebeten, sie weiter zu erzählen.

„Das Ende ist noch erzählt“, sagte er. „Ein Armer, der zufall, wie der betrogene Erbe verzweifelt sich die Haare rautte, trat an den eisernen Koffer heran und sprach: „Ihr hohen Herren, seid doch zufrieden, der Koffer ist schön und aus seinen Wänden kann man einen Herd bauen. Ich wäre glücklich, wenn ich einen Herd hätte. Ich habe nichts, gar nichts.“

„Nimm den Koffer, alter Esel“, schrie der Erbe, „ich schenke ihn dir. Ich bin froh, wenn ich den widerlichen Eisenkasten nicht mehr sehe.“

Mit Dank nahm der Bettler das Geschenk an.

Er hob einen Nesselstein nach dem andern aus dem Koffer, um den entleerten fortzutragen.

Nach einer Stunde mühseliger Arbeit kam er bis auf den Boden des Koffers.

Den Zufallern war die Sache schon zu langweilig geworden. Sie waren alle fortgegangen.

Der Bettler aber fand am Boden des Koffers noch einen Brief des Verstorbenen. In diesem stand geschrieben:

„Es hilft dir nichts. Ich habe mein Vermögen den Armen geschenkt. Aber du sollst meiner Seele nicht schlafen. Nimm die tausend Pfund, die in dem Testament diesem Brief beiliegen, als Lohn für deine Mühe und Entschädigung für deinen Verger.“

Der Bettler dankte Gott, nahm das Geld, kaufte sich eine Hütte und ein Stück Land und wurde, wenn auch vielleicht nicht der glücklichste Mensch, so doch gewiß einer der glücklichsten Menschen dieser armen und unglücklichen Erde.

Wir sollten zu dem Derwisch weiseln.

„Es gibt Zufälle“, sagte er, „nach dem Urteil vieler Menschen, wenn gleich ich glaube, daß alles nach Allahs Willen geschieht. Dieser Bettler, meine Herren, war mein Vater und ...“

Ich sah Sie, dieses Stüchchen Eisen, das ich da stets in meinem Gürtel trage, stammt von jenem Koffer, von dem die Erzählung heute in aller Munde ist.“

Amerika als Weltgläubiger.



Bleichsucht und Blutarmut.

Von
Sanitätsrat Dr. Steinthal.

Zu den Krankheiten, welche von Laien immerfort durcheinander geworfen werden, gehören in erster Linie die Bleichsucht und die Blutarmut. Und doch sind das trotz der Ähnlichkeit der Krankheitsbilder zwei ganz verschiedene Krankheiten sowohl in Hinsicht der Ursachen wie der Behandlung.

Die Bleichsucht ist eine Krankheit, die fast ausschließlich junge Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren befällt, selten ältere Mädchen und niemals junge Männer. Sie hängt also zweifellos mit der weiblichen Entwicklung zusammen. Durch eine Störung dieser wird die Energie der blutbildenden Organe herabgesetzt und das Blut wird ärmer an rotem Blutfarbstoff. Die Haut nimmt infolgedessen einen eigentümlichen gelblich-grünen Farbton an. Die Bleichsucht kommt selten auf dem Lande vor, ist dagegen ein sehr häufiges Leiden der schlecht genährten, überarbeiteten Mädchen in den großen Städten. Mangel an Körperbewegung und frischer Luft sowie ungesunde Nahrung sind die Hauptursachen. Auf die Beseitigung dieser Uebelstände kommt es bei der Behandlung vor allem an. Medikamente wie Eisen und Eisen können die physikalische Behandlung nur unterstützen.

Die Blutarmut zeichnet sich durch eine Verminderung der roten Blutkörperchen aus. Sie entsteht: 1. nach Blutverlusten, seien diese durch eine Verwundung oder durch eine innere Krankheit wie Lungentuberkulose, Magen- und Darmgeschwüre veranlaßt worden.

2. infolge wiederholter und andauernder Eiterungsverluste. Diese ereignen sich bei chronischen Eiterungen und Mierentkrankheiten.

3. zu lange ausgeübtes Nöhen des Einatmens ist eine nicht seltene Ursache der Blutarmut bei Frauen.

4. Entleert die Blutarmut durch ungenügende Ernährung, was ja durch ein Mangelnahrungsmittel in den Kriegs- und Nachkriegsjahren unserer ganzen Völke vor Augen geführt worden ist.

5. Endlich kann die Blutarmut eine Wirkung gewisser Gifte sein, wie Blei, Quecksilber und Arsenik. Dazu gehört auch das Gift der Malaria (Wechselfieber) und das Gift, welches beim schnellen Wachstum bösartiger Geschwülste im Blute kreist.

Die Heilung der Blutarmut ist von der Erkenntnis der Ursache abhängig. Diese zu ergründen, ist nur dem erfahrenen Arzt möglich. Deshalb möge in jedem Falle von Blutarmut ärztlicher Rat eingeholt werden, anstatt durch Anwendung rezeptlos angelegener Mittel kostbare Zeit zu verlieren.

In fünf Sekunden um die Erde.

Anläßlich der Eröffnung der dritten Jahresausstellung für Radiotelegraphie in Neuport wurde durch ein praktisches Experiment die kürzeste Zeit festgestellt, die eine funktionsfähige Nachricht braucht, um die Erde um die Welt zu machen. Zu diesem Zweck wurden von den beiden Stationen von London und Marion die beiden Buchstaben S und Q gleichzeitig in die Röhre geschickt. Zuerst wurde der britische Weg über Paris, Moskau, Juba und Honolulu, während Marion die Westküste über die Westküste San Francisco, Cagayana, Paris schickte. Beide Nachrichten machten den Weg um die Erde in 5 bzw. 5 1/2 Sekunden. Die in Betracht kommenden Stationen waren selbstverständlich vorher benachrichtigt worden, und das in der Ausstellung anwesende Publikum konnte von einer großen Karte die einzelnen Stationen ablesen, deren Namen in leuchtender Schrift auf der Karte erschienen, sobald die Nachricht von der betreffenden Station aufgenommen und weitergeleitet worden war.

Aus Zeit und Welt.

Habe Hoffnung, habe Sumor: dann machst du dir die Lebenslast zur Lebenslust.

So mancher bildet sich ein, er habe dieses rechtmäßig zu verlangen, woran ihm nur rechtmäßig ein Anteil gebührt.

Frauenarbeit im Hause sieht man nur, wenn sie nicht gemacht wird.

Mancher trägt die Last des Lebens nur, weil er sie auf die — leichte Schulter nimmt.

Die Fliege pumpt sich den ganzen Tag und bleibt doch ein unsauberes Tier.

Neues aus aller Welt.

Auf offener Straße erschossen. In der Wallstraße zu Göttingen wohnte der etwa 68 Jahre alte Rentner Stodmeister seit mehreren Jahren zusammen mit einem kleinen Kinde. Schließlich aber hatte die Gattin den Stodmeister gerichtlich aus der Wohnung entfernen lassen. Stodmeister verließ darauf Göttingen, war längere Zeit verschwunden, dann aber wieder hierher zurückgekehrt. Als Fräulein Stodmeister nun gestern abend von einem Spaziergang zurückkehrte, gab Stodmeister mehrere Revolverkugeln auf sie ab, die den Tod zur Folge hatten. Unmittelbar darauf beging Stodmeister Selbstmord.

Die abgelehnte Witte. Die Tochter des Kaisers V. erbt, der vor 23 Jahren vom Schwurgericht München wegen dreifachen Raubmordes an einer Ministerialratswitwe, ihrer Tochter und ihrem Dienstmädchen zum Tode verurteilt und dann später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde hat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, um die Begnadigung ihres Vaters. Vor dem zuständigen Ausschuss des Landtages teilte der Vertreter der Justizverwaltung mit, daß die zahlreichen Nachprüfungen die Schuldfrage nicht haben erhellen können. Es würde eine vorzeitige Begnadigung, die im allgemeinen geschildert nach 30 Jahren eintritt, in diesem Falle nicht zu rechtfertigen sein, zumal der Verurteilte sich auch im Zuchthaus schlecht geführt habe. Der Ausschuss ging über diesen Antrag zur Tagesordnung über.

Mutter und Sohn aus Not in den Tod. In Goldberg in Schlesien verübten in einem kleinen Gasthof der Junglehrer Arthur W. aus Thoren und seine Mutter Selbstmord durch Erhängen. Die beiden lebten in Not und in Armut. Arthur W. war der Mutter eine einzige Stütze. Er war, da er lange Zeit keine Anstellung als Lehrer finden konnte, in Not und in Armut. Er wurde schließlich als Lehrer in ein kleines Dorf bei Wittenberg versetzt. Im August erhielt er eine Einberufung als Lehrer nach Rönberg am Rister (Hessen-Nassau). Von dort kehrte er in der Woche wieder zu seiner Mutter nach Wittenberg zurück. Der Sohn wurde schwermütig und die beiden beschlossen, ihr Leben zu beenden, weil er keine rechte Anstellung fand und die Erbschaft der Mutter völlig aufgebraucht waren.

Im Schlafe ermordet. In Heingendorf bei Wöhl in Schlesien ermordete nachts die Frau des Landwirts Sinda durch ein Giftgeschloß und bemerkt, daß es stark nach Rauch roch. Da sie Schritte auf dem Boden vernahm, glaubte sie, ihr Mann sei oben und löste den Brand. Notdürftig bekleidet alarmierte sie die Nachbarn. Es gelang diesen auch, den brennenden Dachstuhl abzulöschen. Während der Rettungsaktion drangen aus der Schlafkammer räuchernde Dämpfe, und beim Nachschauen machte man die furchtbare Entdeckung, daß der Bettler mit geschmolzenem Kopf bewußtlos im Bett lag. Unter dem Bett schwelte Erich. Die nächsten Nachforschungen ergaben, daß Sinda das Opfer eines furchtbaren Verbrechens geworden war. Die ganze Wohnung war durchwühlt und alle Wertgegenstände und bares Geld geraubt. Sinda ist den furchtbaren Wunden, die von Artiebesen herrühren, erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Täter muß gewußt haben, daß Sinda am Tage vorher ein Schwein verkauft hatte. Auf das Geld hatte es der Täter offenbar abgesehen.

Die Goldschmiedungen im Großen. Nach einer Meldung aus Lüneburg wurden auf dem Bahnhof Groß-Bahlenwerder von dem dort lagernden Goldschmied einer Berliner Firma in letzter Zeit ungefähr 300 Kilogramm Gold gestohlen. Zur Verhütung dieser Missetaten würden hundert zweifelhafte Führer notwendig sein. Die Angelegenheit ist noch in völliges Dunkel gehüllt.

Fliegerabsturz. Am Montag sind bei Nether Avon (Grafschaft Wilts) zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengefallen und abgestürzt. Die Insassen — ein Offizier und zwei Sergeanten — fanden den Tod.

Bombenanschlag auf ein Postamt. Das Postamt in Grand Rapids (Michigan) wurde durch Explosion zerstört. Neben anderen Personen wurden 15 Postbeamte verwundet. Man glaubt, daß es sich um ein Bombenattentat handelt.

Zu täglich 25 Glas Wasser verurteilt. Eine „bramante Straße“ verhängte das Gericht in Cleveland (Ohio) über Jenny Reed, die zum siebenundvierzigsten Mal wegen Trunkenheit verurteilt worden war. Das Gericht entschied, daß sie einen Monat lang jeden Tag auf dem Probationsbüro zu erscheinen hat, um dort 25 Glas Wasser zu sich zu nehmen.

Buntes Allerlei.

Tiere in der Hypnose. Tiere sind im allgemeinen für die Hypnose besonders empfänglich. Aber die Erfahrung hat gelehrt, daß selbst der außerordentlich ruhigen Tiergattung der hypnотische Versuch in hohem Grade ungünstigen Einfluß auf die Fruchtbarkeit hinsichtlich der Fortpflanzungsfähigkeit der Versuchstiere ausübt. Besonders leicht ist es, Kanarienvögel in hypnотischen Schlaf zu versetzen, wie überhaupt Tiere mit langen und weichen Halsbändern sich für den hypnотischen Versuch als besonders geeignet erweisen. Auch bei Vögeln ist es verhältnismäßig leicht, einen hypnотischen Zustand auszulösen; das gilt vor allem für den Zeig, der unter besonders günstigen Umständen ein dankbarer Gegenstand hypnотischer Experimente ist. Hund und Pferd zeigen bemerkenswerte Ergebnisse in der Hypnose, die in gewissem Grad auch auf den Menschen übertragbar sind. Um die Tiere in Schlaf zu versetzen, genügt oft das einfache Auflegen der Hand auf bestimmte überempfindliche Körperstellen, deren Sitz durch geduldige Versuche des Experimentators festgestellt werden muß.

Mit den Ohren lesen. Eine elektrische Lesemaschine für Linde, das Ophtholm, soll jetzt soweit ausgebildet sein, daß man sie verwenden kann. Sie beruht auf der bekannten Eigenart des Sehlens, seine Reizfähigkeit für Strom unter dem Einfluß des Lichtes zu ändern. Der Londoner Physiker Hounier d'Albe hat nun jedes einzelne Buchstabenbild in sieben Sehzellen zerlegt. Von jedem einzelnen Buchstaben werden sie in verschiedener Weise beeinflusst, so daß jeder Buchstabe als eine andere Tongruppe erklingt. Die Druckkraft wird so in Tonbilder umgewandelt; der Linde kann so mit den Ohren lesen. Der Apparat ist von dem amerikanischen Physiker J. C. Brown durch Erfindung der Zellen mit Hilfe von drei Zentralkontakten verbessert worden. Der erfindungsreiche Forscher soll jetzt den Apparat soweit verbessert haben, daß man jede beliebige Schrift lesen kann. Wenn man weiter von einer Einrichtung spricht, die die Klänge des Ophtholms in gesprochene Laute und Worte überträgt, so wird offenbar nicht bestritten, daß deren Laute erst einzeln neu erzeugt werden müssen, ehe sie die Membrane wiedergeben kann.

Die Organisation des amerikanischen Autoverskehrs. Der gewaltige anwachsende Autoverskehr in den Straßen von Neuport hat bereits dazu geführt, daß verschiedene Straßen unpasseierbar geworden sind. In gewissen Straßen dürfen keine Automobile halten oder die Straße überqueren. Bei parallel laufenden Straßen ist der Verkehr so geregelt, daß die Automobile mit großen Nummern auf der östlichen und die Autos mit ungeraden Nummern auf der westlichen Straße fahren. Kreuzungen stellen des Nord-Süd- und Ost-West-Verkehrs werden durch elektrische Signalisation überwacht. Durch abwechselndes Fahren und Halten wird die Kreuzung der großen Verkehrsader ermöglicht.

Ein Neuporters Gesellschafts-Stand. Ein Gesellschaftsstand, der die führenden Kreise Amerikas und Englands heimlich berührt hat, hat mit der Verurteilung von Frau Maria Lode Marks sein Ende gefunden. Frau Marks, die geschiedene Frau des Millionärs Arthur Hubert Marks, der in der Heinenindustrie eine führende Rolle spielt, war angeklagt, sich aus dem Verfall in Denver ein männliches Kindelkind beibringen zu haben, das sie als ihr eigenes, von Marks stammendes Kind zu unterrichten versuchte, um auf diese Weise ein Erbecht sich zu sichern. Frau Marks ist bereits dreimal geschieden. In erster Ehe war sie mit dem Dornfänger Dr. J. H. Harold verheiratet, in zweiter Ehe mit Lord Reginald Talbot, einem Mitglied der alten englischen Grafenfamilie Schremsburg. Hubert Marks war ihr dritter Gatte. — Eine bekannte Schönheit der Neuporters Gesellschaft, die junge Blume Taylor, ist gestern in der Garage des Dornfängers Taucher vergiftet aufgefunden worden.

Heitere Gefe.

Im Wahlkampf.



Schwarz: Der Kandidat der Gegenpartei.
Melenrot: Der eigene Kandidat.

Erschöpfte Nerven, ihre Kräftigung und Wiederauffrischung.

Für alle Vorgänge und alles harmonische Zusammenarbeiten der Organe im menschlichen Körper sind die Nerven von der allergrößten Bedeutung. Arbeit wie Genuss, die doch beide das Menschenleben regieren und gestalten, verlangen Kraft und Leistung der Nerven. Frische des Geistes und des Körpers, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit, ein frohes Gemüt, selbst ein guter Appetit — das alles hängt von der Gesundheit der Nerven ab. Ihre Gesundheit aber hängt von der Ernährung des Körpers. Nerven-geundheit ist letzten Endes die Lösung eines Ernährungsproblems. Qualende Sorgen, körperliche und geistige Überanstrengung,

Schlaflosigkeit und manch anderer Kummer des irdischen Lebens reizen und erschöpfen die Nerven vor der Zeit. Nervöse Beschwerden aller Art stellen sich ein. Müdigkeit, Arbeitsmangel, Aufgeregtheit und Reizbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und allerlei Uebel mehr folgen sich und wechseln sich ab. Bald macht sich ihr zerstörender Einfluß auf das Nervengewebe geltend. Das Gesicht erhält eine nervöse Prägung, leibende Züge, den Ausdruck des Geistes, die unvermeidlichen vorzeitigen Alterserscheinungen.

Will man nun etwas energisches tun, dann sollte man mit einer Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode ganze Arbeit machen und das geschieht durch richtige Verwertung von

Diomals mit Lecithin.

einer Nerven-Nahrung von bester größter Vollkommenheit. Diomals mit Lecithin ist durch deutsches Reichspatent geschützt

und seine Erfindung ermöglicht die völlige Aufnahme des Lecithinstoffes in die Säfte, die die Nerven ernähren, zu gleicher Zeit mit dem Einsetzen der fräftigsten Wirkung des Diomals auf den gesamten Körper. Diomals mit Lecithin ist in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin untersucht und hat mehrere Jahre hindurch in der ärztlichen Praxis bewährt. Es hat seine Feuerprobe in jeder Prüfung überstanden und ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist reiflos verdaulich. Das steigende Kräftigkeitsgefühl, das frische Aussehen, die

Anzeichen der Verjüngung

legen Zeugnis davon ab, wie tiefgreifend der Nervenstoff auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers zu wirken vermag.

Preis einer Dose Diomals 1.90 Mk., mit Lecithin 5.— Mk., mit Eisen (für Blutarme und Bleichsucht) 2.20 Mk., mit Kalk extra (für Lungenerkrankte) 2.50 Mk., Diomals-Diomaal-Schokolade Tafel 60 Pf. Druckkostenfrei von Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 77.

So billig wie in unserem Total-Ausverkauf

wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter
kaufen Sie nirgendwo

Herren- und Knaben-Kleidung A. Eick & Comp., ABC-Str. 9-11

Billiger Verkauf in Schuhwaren

Um für die Winterwaren Platz zu schaffen, biete ich heute besondere Vorteile

zu herabgesetzten Preisen!

Billig!

Echt Chevreux-Halbschuhe
Restpaare, Größe 27 und 28 3.50

Ein Posten extra starke Schuhtiefel
Größe 27-35 von 4.50 an.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Kinder-Lackschuhe
Ia. Lackleder, Größe 27-35, zum
Aussuchen 6.50

Billig!

Graue Damen-Stoffhalbschuhe
Ia. Qualität, Größe 35-42 4.50

Grau u. schwarz imit. Wildl.-D.-Halbsch.
spitze Form, Größe 35-42 6.50

Echt Chevreux-Damen-Halbschuhe
spitze Form, Größe 36-42 7.50

Braune Chevreux-Damen-Halbschuhe
spitze Form, Größe 36-40 8.50

Echt Chevr.-Damen-Spangenschuhe
Schlebeschn., spitze Form, Gr. 35-42 8.50

Billig!

Rob-Chevreux-Herren-Halbschuhe
Ia. Qualität, Größe 40-44 7.90

Rob-Chevreux-Herren-Stiefel
Restpaare, Größe 40-44 8.90

Braune Mastbox-Knaben-Stiefel
Größe 36-39 9.80

Mastbox-Herren-Stiefel
extra starke Böden, in den Grö. 40-46 11.80

Wasserdichte Straßen- u. Wanderstiefel
Größe 40-46 von 12.50 an.

Kamelhaarschuhe und Stiefel extra billig!

Beim Einkauf von Mk. 3.- an gebe ich praktische Zugaben: Federkasten, Schwammdosen, Griffeldosen, Kasten
Weihnachtsgeschenke zum Aussuchen als m. Griffel, 1 Karton mit Federhalter, Bleistifte, Gummi

Otto Fangmeier, Bochum, Hochstr. 12

Für Erholungsbedürftige
und Neuro-Erschöpfte: Winterkur
im Kurhaus Hofheim an Taunus bei
Wiesbaden. Besaglich eingerichtete vor-
zügliche Verpflegung, mäßige Preise.
Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahle, Dr.
Gehard & Co., Berlin W 30 a.

Nervöse und Neurastheniker,
die an Reizbarkeit, Müdigkeit, Energie-
losigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Angst-
zuständen, Hysterie, Epilepsie, nervöse
Störungen, Magenbeschwerden, erb. oder
erworb. Brochüre von Dr. Weise ab. Nervenerkrankungen.
Dr. Gehard & Co., Berlin W 30 a.

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafrecht, Steuer- und Miet-
sachen mit bekanntem bestem Erfolg.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr.
Gegr. 1867.
Aeltestes Büro am Platze

Alte Kleiderstoffe,
5-6 Mon. alt, zur
Rucht und Wacht.
24er Beschläger,
Winterlager, zu vt
Altenhof, am
Ranalfstraße 3

**Schreib-
maschine**
250 Mk. Neuer
Bücherdruck und
Schreibstil billigst
M. d. m.
Nebenstraße 15.

**Schreib-
maschine**
zu 135.- Mark
zu verkaufen. (83083)
Schmidt,
Marktstraße 10.

Schreibmaschine
Irrtum, sehr gut er-
halten, zu ver-
kaufen. (83083)
zu 135.- Mark
zu verkaufen. (83083)
Schmidt,
Marktstraße 10.

Hühner
beste Lege-
masse, billigst.
Preis: frei.
Hofner
Hainstadt 155. Berlin

Öffentl. Wählerversammlung!

Den Deutschnationalen ist in der Republik schweres Unrecht geschehen. Die Herren Großgrundbesitzer sind zum Steuerzahlen gezwungen worden. Ja, ohne Rücksicht auf Adel und Titel müssen die Herren Steuern in der gleichen Weise aufbringen, wie der gewöhnliche Staatsbürger. Die Schuld an diesem Unrecht tragen die demokratisch gerichteten Parteien. Dafür werden die demokratisch gesinnten Bürger in dem deutschnationalen Wahlaufruf auch gewaltig angeschauert. Nun, die Deutschnationalen haben ein Recht zu schimpfen und zu poltern. Alle Vorrechte der monarchistischen Zeit sind zum Teufel und das Volk nicht gesonnen, sich das Fesseln über die Ohren ziehen zu lassen.

Doch wir Demokraten haben auch ein Recht zu antworten. Diese Antwort gibt am **Montag, den 12. November, abds. 8 Uhr im evgl. Vereinssaal an der Mühlenstraße** unser bisheriger Reichstagsabgeordneter **Paul Kiesler**.

Wir laden alle Wähler und Wählerinnen zu dieser Versammlung ein. Die Dezemberwahlen müssen von einer urteilsfähigen Wählerschaft entschieden werden. Urteilsfähig wird der Wähler sein, der nicht nur seine eigene Partei anhört, sondern nach dem Sprichwort handelt:

„Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle beide“

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Gelder für den Wahlkampf sind auf das Konto der Partei unter Nr. 6119 bei der Städtischen Sparkasse einzuzahlen.

Deutsche demokratische Partei - Ortsgruppe Bochum.